

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	93 (1995)
Heft:	5
Rubrik:	Mitteilungen = Communications

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

insieme Wer sind wir?

Allgemeine Aktivitäten

insieme: so heisst seit Ende Mai 1994 die Schweizerische Vereinigung der Elternvereine für geistig Behinderte, die 1960 als Elternselbsthilfe gegründet wurde. Sie vereinigt heute 56 regionale und kantonale Elternvereine und zählt rund 30'000 Mitglieder (Eltern, Freunde, Fachleute).

insieme vertritt die Interessen und Rechte der geistig behinderten Menschen und ihrer Angehörigen gegenüber den staatlichen Behörden, den Dachorganisationen der privaten Invalidenhilfen und in Projekt- und Arbeitsgruppen. Sie informiert die Öffentlichkeit über alle Fragen der geistigen Behinderung mit dem Ziel, geistig behinderte Menschen besser in die Gesellschaft zu integrieren. **insieme wird vom Bundesamt für Sozialversicherung unterstützt und ist von der ZEWO anerkannt.**

insieme engagiert sich unter anderem für die Verbesserung der rechtlichen Situation geistig behinderter Menschen in den Bereichen Invalidenversicherung, Vormundschaftsrecht, Schulbildung, Freizeit, Arbeit, Wohnen und Unterstützung der Familien. Sie setzt sich ein für eine adäquate Frühförderung, bessere schulische Rahmenbedingungen, angemessene Berufsausbildung und eine kontinuierliche Weiterbildung von Erwachsenen.

Die konkreten Projekte

insieme gibt vierteljährlich die Zeitschrift **insieme** zu Fragen der geistigen Behinderung heraus. Das Magazin möchte mit gezielten Informationen zur Verbesserung der Lebensqualität geistig behinderter Menschen beitragen, ihre soziale und berufliche Integration erleichtern und die Eltern entlasten.

CASA EUGENIO

insieme betreibt im Bleniotal, Kanton TI, das Ferienhaus CASA EUGENIO. Das Haus steht vor allem für geistig behinderte Feriengäste das ganze Jahr offen. Es bietet

Raum für Gruppen bis zu 25 Personen. Seit Februar 1994 wird das Haus von geistig behinderten Mitarbeitern und dem Leiter der geschützten Werkstätte Tre Valli in Biasca verwaltet; ein Beispiel verwirklichter Integration.

Landwirtschaft und Behinderte

Gemeinsam mit dem Schweizerischen Bauernverband ist **insieme** Trägerin der Stiftung «Landwirtschaft und Behinderte». Diese hat zum Ziel, geistig behinderten Menschen adäquate Arbeitsplätze im Bereich Landwirtschaft anzubieten. Das Projekt ist vom Bundesamt für Sozialversicherung (BSV) anerkannt.

Sexualität und Zärtlichkeit

insieme arbeitet jedes Jahr intensiv an einem ausgewählten Thema. Spezifische

Probleme geistig behinderter Menschen können so hintergründig aufgearbeitet und an die Öffentlichkeit getragen werden.

«Sexualität und Zärtlichkeit», das Jahresthema 1994, umfasst Fragen wie beispielweise das Recht geistig behinderter Menschen auf Unabhängigkeit, Partnerschaft und sexuelle Beziehungen. Zu rechtlichen, sozialen, psychologischen, juristischen und medizinischen Aspekten der Sexualität hat **insieme** eine Materialiensammlung herausgegeben.

Pränatale Diagnostik und Gentechnologie

insieme hat 1992 eine interdisziplinäre Fachkommission eingesetzt, die in zweijähriger Arbeit das Thema Pränataldiagnostik aufgearbeitet und die Ergebnisse 1993 im Buch «Behindertes Leben oder verhindertes Leben» veröffentlicht hat. Als Beratungsmassnahme hat **insieme** im Zentralsekretariat in Biel ein Beratungstelefon eingerichtet. Schwangere Frauen, Eltern und andere Betroffene aus der ganzen Schweiz erhalten über die Telefonnummer 032 22 41 22 Informationen zu Fragen der Pränataldiagnostik. □

«Erklär mir Liebe...»: Geistige Behinderung, Sexualität und Zärtlichkeit

Dieses umfangreiche Dossier, welches für eine offene Haltung gegenüber dem Thema und in Gesprächen dazu eintritt, kann bei **insieme** bezogen werden. Es spiegelt den aktuellen Stand der Diskussion.

Insieme, Silbergasse 4, Postfach 827, 2501 Biel, Tel. 032 22 17 14 □





SCHWEIZERISCHER HEBAMMEN-VERBAND
ASSOCIATION SUISSE DES SAGES-FEMMES
ASSOCIAZIONE SVIZZERA DELLE LEVATRICI

Zentralsekretariat · Flurstrasse 26 · 3000 Bern 22 · ☎ 031 332 63 40 · Fax 031 332 76 19 · PC 30-19122-7

**VORINFORMATION über
FORT- und
WEITERBILDUNGSANGEBOTE
des SHV für das zweite
Halbjahr 1995**

Genaue Angaben folgen in der Schweizer
Hebamme vom Juni und Dezember 1995

**INFORMATION PRÉLIMINAIRE
sur les possibilités de FORMA-
TION PERMANENTE de l'ASSF
pour le deuxième semestre
1995**

Informations plus précises dans la Sage-femme
suisse de juin et décembre 1995

Annulationskosten

Eine Annulation hat schriftlich an das Zentralsekretariat zu erfolgen. Sofern keine Ersatzteilnehmerin ernannt werden kann, werden Annulationsgebühren wie folgt verrechnet:

Bis 1 Monat vor Kursbeginn
Bis 10 Tage vor Kursbeginn
Später oder bei Nichterscheinen

15%	Jusqu'à 1 mois avant le début du cours	15%
50%	Jusqu'à 10 jours avant le début du cours	50%
100 %	Plus tard ou en cas de non présentation	100 %

Bei jeder Abmeldung werden 10% Bearbeitungsgebühren verrechnet, maximal jedoch Fr. 50.-.

Frais d'annulation

L'annulation doit être faite par écrit au secrétariat central. Dans la mesure où aucune participante de remplacement ne peut être trouvée, les frais d'annulation seront facturés comme suit:

Pour chaque désistement les frais administratifs seront facturés à raison de 10%, au maximum fr. 50.- cependant.

Datum Date	Thema Thème	Ort Lieu	ReferentIn/Organisation Responsable/Organisation
11./12. Aug.1995	Homöopathie V	Hotel Matt 6103 Schwarzenberg	Dr. med. F. Graf homöopathischer Arzt und Geburtshelfer
12./13. Aug.1995	Homöopathie IV	Hotel Matt 6103 Schwarzenberg	Org.: Edith von Allmen Zuberbühler, FWBK

□ FORMATION CONTINUE

B

Datum Date	Thema Thème	Ort Lieu	ReferentIn/Organisation Responsable/Organisation
18. August 1995	Wickelkurs I	Villa Stucki Bern	Susanna Anderegg-Rhyner Org.: Denise Claire Aubry, FWBK
23.-25. Aug. 1995 20.-22. Sept. 1995 10.-12. Okt. 1995 15.-17. Nov. 1995	Zilgrei – Ausbildungskurs in 4 Einheiten für Schwangerschaft, Geburt und zur Selbsthilfe	Haus Bruchmatt Bruchmattstr. 9 Luzern	Charlotte Rogers Autorin und Leiterin für Zilgrei-Ausbildungskurse Org.: Eveline Brändli, FWBK
25./26. Aug. 1995 21./22. Sept. 1995 13./14. Okt. 1995 24./25. Okt. 1995 24./25. Nov. 1995	Nachdiplomkurs für Hebammen Geburtsvorbereitung	Gloriastrasse 19 Zürich Schulungsräume der Uni Zürich. Hier finden alle Kurse statt.	Leitung siehe Programm Org.: Denise Claire Aubry, FWBK
1. Sept. 1995	Wickelkurs II nur für Teilnehmerinnen, die am Kurs I teilgenommen haben	Villa Stucki Bern	Susanna Anderegg-Rhyner Org.: Denise Claire Aubry, FWBK
11./12. Sept. 1995	Atemtherapie in der Geburts- hilfe Einführungsseminar	Seminarraum LIKA Lindhofstr. 92 5200 Windisch	Edith Gross, dipl. Atemtherapeutin Co-Leitung Giovanna Caflisch, Körper- u. Atemtherapeutin Hebamme Org.: Denise Claire Aubry, FWBK
21 sept. 1995	Contraception et sexualité du post-partum	Genève CIFERN	E. Imfeld, Psychologue L. Bettoli, sage-femme Org.: Sophie Demaurex, ASSF
5/17/19 octobre 1995	Shiatsu – grossesse – accouchement – post-partum	Fribourg	N. Jalil Org.: Sophie Demaurex, ASSF
12. Okt. 1995	CTG-Seminar Teilnehmerinnenzahl beschränkt	Spital «La Carita» 6600 Locarno	Dr. med. D. Wyss, Chefarzt Gynäkologie und Geburtshilfe Org.: Eveline Brändli, FWBK
20. Okt. 1995	Wickelkurs I	Villa Stucki Bern	Susanna Anderegg-Rhyner Org.: Denise Claire Aubry, FWBK

FORT- UND WEITERBILDUNG

C

Datum Date	Thema Thème	Ort Lieu	ReferentIn/Organisation Responsable/Organisation
9/10 nov. 1995	Accompagner l'allaitement à court, moyen et long terme	Lausanne CREP	M. Thinai, Pédiatre P. Gentil, Pédiatre Org.: CREP Sophie Demaurex, ASSF
20.-25. Nov. 1995	Geburtsvorbereitung im Wasser	Bad Ramsach 4448 Läufelfingen	Annemarie Kalasek, Hebamme Benny Vermeire, Krankenpfleger Org.: Edith von Allmen Zuberbühler
24./25. Nov. 1995	Homöopathie für Fortgeschrittene praktisches Üben	Fokolarzentrum Langgasse 9 6340 Baar	Dr. med. F. Graf, homöopathischer Arzt und Geburtshelfer Org.: Edith von Allmen Zuberbühler
25./26. Nov. 1995	Homöopathie I Einführung	Fokolarzentrum Langgasse 9 6340 Baar	Dr. med. F. Graf, homöopathischer Arzt und Geburtshelfer Org.: Edith von Allmen Zuberbühler
24. Nov. 1995 09.00-ca.17.00 15. Dez. 1995 14.00-17.00	«Führen und geführt werden» (auch für Hebammen, die nicht in Führungspositionen sind)	Hebammen-schule Luzern	Urs Franzini, Fachlehrer für sozialpädagogische Berufe, Leiter für themenzentriertes Theater Org.: Martina Apel, FWBK
27.-29.11. 1995 22.-24.1. 1996 26.-28.2. 1996 25.-27.3. 1996	Corso di Formazione Zilgrei per la gravidanza, il parto e per risolvere problemi osseo-muscolari	Lugano	Charlotte Rogers, responsabile dei corsi di formazione Lugano Org.: Eveline Brändli, FWBK
7 déc. 1995	La cornette au monitoring	Genève	V. Luisier, sage-femme, et autres sages-femmes Org.: Sophie Demaurex, ASSF
sept./déc. 1995	Ictère hématologie et Guthrie – Test	Châtel-St-Denis	Dr. med. B. Borel Org.: Sophie Demaurex, ASSF
un giovedì in febbraio 1996	Corso – CTG	Oratorio San Antonio Locarno	Dr. med. D. Wyss, primario ginecologia e ostetricia Org.: Eveline Brändli, FWBK

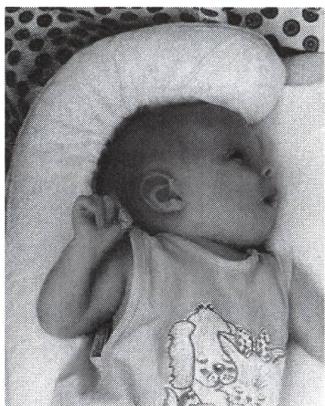


baby-sleepy ist ein rollenförmiges Kissen, das als Ein- bzw. Durchschlafhilfe für Säuglinge dient.

Das Ein- und Durchschlafen ist bei Säuglingen oft problematisch. Man nimmt an, dass Säuglinge, die sich noch vor kurzer Zeit räumlich sehr beengt im Mutterleib befunden haben, sich nun in der Weite eines Kinderbettes oder eines Kinderwagens verloren fühlen.

Am Kopf umgibt sie weder die gewohnte Wärme noch spüren sie den leichten Druck, den sie im Mutterleib auf das Köpfchen erfahren haben. Zudem findet ein Verlust an Körperwärme über den kindlichen Kopf statt, der meist noch keine oder wenige Haare besitzt und dieser Verlust ist durch die noch offene Fontanelle beachtlich. «baby-sleepy» schafft dem Kind ein heimeliges Gefühl im Bettchen oder im Kinderwagen und verhindert gleichzeitig den Wärmeverlust über die Fontanelle. Die Ganzkörpertemperatur bleibt optimal erhalten.

Das weiche Material wärmt das Kind am Kopf und stabilisiert es in der Seitenlage, die heutzutage vor allem für sehr junge Säuglinge empfohlen wird.



baby-Sleepy

Vertrieb
Albert-Schweitzer-Strasse 14
D-82008 Unterhaching
Tel. 0049 89 611 39 39

Kostenloses Informationsmaterial und Preislisten anfordern.



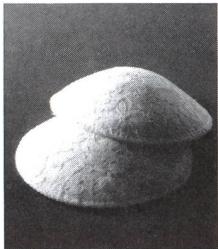
Der Grundbezug - am Kopfende gebogen - kann durch einen anderen geraden Bezug ausgetauscht werden, sodass das gerade Innenteil auch für andere Zwecke genutzt werden kann, z.B. Nackenrolle, Kopfstütze, Bettumrandung

Bezug 100% Baumwolle-Molton
Verschluss - Klettverband

Für stillende Mütter

Muttermilch ist die beste Nahrung für das Baby. Wenn beim Stillen Probleme auftreten, bieten wir ein komplettes Programm an Stillhilfen.

Elektrische Brustpumpen zum Mieten,
Medela Mini Electric,
Medela Hand-Brustpumpe, umfangreiches Sortiment an Medela Stillhilfen.



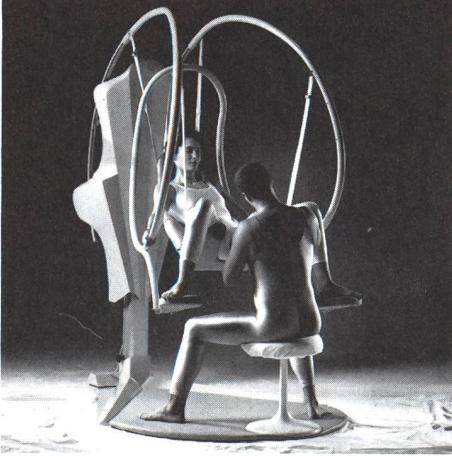
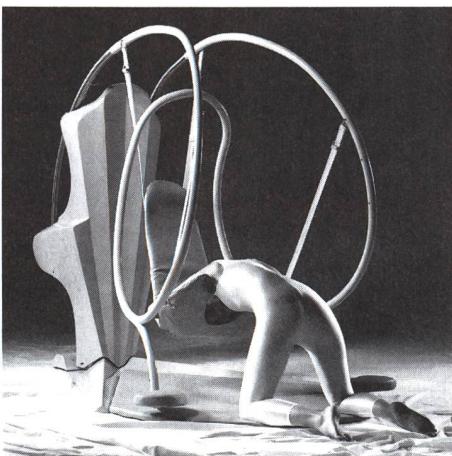
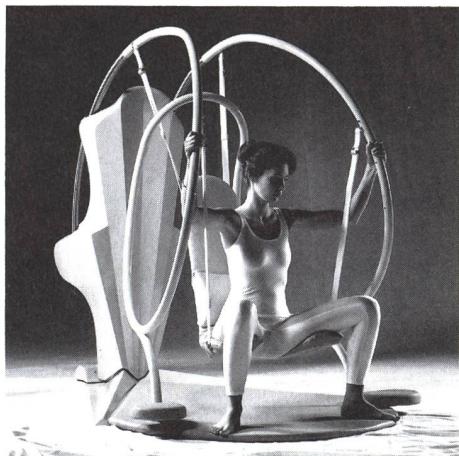
Waschbare Stilleinlagen

Fängt austretende Milch auf und schützt die Kleidung.



Medela AG
Lättichstrasse 4
6340 Baar
Telefon 042 - 34 51 51

medela



O & P B S W



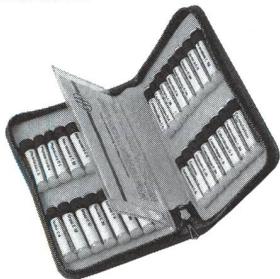
OMIDA. Genau richtig.

Homöopathische Apotheke für Geburtshilfe

Mit 32 Einzelmittel für den Gebrauch während der Schwangerschaft, der Geburt, dem Wochenbett und für das Neugeborene. Das Indikationsverzeichnis und eine Beschreibung der einzelnen Mittel liegen bei.

Wichtig: Wir halten stets über 2000 homöopathische Einzelmittel in verschiedenen Potenzen für Sie bereit.

Von Hand potenziert.



Gerne bestelle ich: _____ Apotheke(n) für Geburtshilfe.

Bitte senden Sie mir regelmässig Unterlagen betreffend Homöopathie.

Name/Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Einsenden an: OMIDA AG, Erlistrasse 2, 6403 Küssnacht a.R.

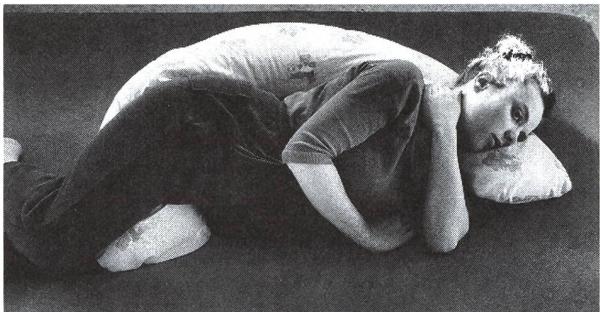
CorpoMed®-Kissen:

ständige Begleiter während und nach der Schwangerschaft



vor der Geburt

dient das CorpoMed®-Kissen der werdenden Mutter als hervorragende Entspannungshilfe



während der Geburt

ist mit wenigen Handgriffen eine optimale Lagerung möglich



nach der Geburt
sehr gut verwendbar
als Still-Kissen, auch
nach operativen
Eingriffen

Die CorpoMed®-Kissen sind gefüllt mit kleinsten luftgefüllten Kugelchen; sie sind darum extrem modellierbar und passen sich jeder Körperform an. Sehr hygienisch durch einfache Pflege: die Bezüge sind waschbar bis 60°C, z.T. kochbar, die Insets und Kisseninhalte bis 60°C.

Senden Sie bitte:

CorpoMed®

- Prospekte

- Preise

Stempel, Name

BERRO SA, Postfach, 4414 Füllinsdorf
Telefon 061 901 88 44, Telefax 061 901 88 22

Nouvelles du comité central après sa séance du 23.03.95

Ruth Brauen a prononcé une allocution à Vienne lors du congrès des sages-femmes autrichiennes. Elle nous fait part du dynamisme de nos consoeurs notamment sur le plan des maisons de naissances.

Georgette Grossenbacher et Penny Held sont nos déléguées pour le congrès d'Oslo 1996. Une déléguée est mandatée pour deux congrès de suite. Pour Georgette, il s'agit de la dernière fois et pour Penny, la première.

Christine Rieben nous informe que nous avons hérité la trousse d'une sage-femme jurassienne. Elle est disponible au secrétariat central, avis aux sections qui auront des manifestations à organiser.

Suite à un mandat reçu, Regina Rohrer fait le point sur les projets en cours pour l'organisation du congrès des femmes qui se tiendra en 1996 à Berne. Nous décidons de participer activement à l'animation d'un atelier sur le thème «place de la sage-femme dans le diagnostic prénatal»

tenu en français et en allemand. D'autre part, nous tiendrons également un stand. La caisse-maladie Concordia Suisse nous a demandé de nous positionner concernant notre activité de conseil à l'allaitement. En effet les conseillères en lactation sollicitent également un contrat. Monika Müller a rédigé un texte faisant bien ressortir notre polyvalence qui nous permet de résoudre des problèmes aussi bien d'allaitement, que d'involution utérine ou de cicatrisation périnéale. Ceci représente un atout certain en notre faveur et la Concordia semble être acquise de traiter avec nous.

Les contacts entre l'ASSF, la Fédération des médecins helvétiques (FMH) et la Société suisse de gynécologie-obstétrique (SSGO) ont bien abouti. Le projet présenté par l'ASSF sur les critères de qualité pour la pratique extra-hospitalière a été adopté et remis à l'Office fédéral des assurances sociales. Par ailleurs, il a été

décidé des rencontres chaque année entre les trois partenaires.

Barbara Wenger souhaite avec raison augmenter l'efficacité des conférences des présidentes. Elle propose d'avoir à l'avance un rapport écrit des présidentes. Cette formule doit être testée.

La Fédération Suisse des Associations professionnelles du domaine de la Santé (FSAS) lance une nouvelle consultation sur le thème «Système de formation professionnelle du secteur de la santé». Il importe que chaque section de l'ASSF y participe et réponde au questionnaire soumis. Le délai de retour est au 15.06.95.

Actuellement la plupart des formations de la santé sont supervisées par la Croix-Rouge Suisse (CRS), dont celle de sage-femme. Qu'en sera-t-il dans le futur? Anna Maria Rohner nous annonce que la commission CRS pour la formation dans le domaine de la santé, à laquelle elle participe, a une nouvelle mission importante: étudier les rôles et mandats futurs de la CRS en matière de formation dans le domaine de la santé.

Pour le ressort PR: Yvonne Meyer □

Confédération internationale des sages-femmes (ICM)

L'ICM tiendra son Congrès international à Oslo, du 26 au 31 mai 1996.

Le thème est le suivant: «L'art et la science de la sage-femme pour garantir un meilleur futur des naissances».

Dans notre journal de février, la rédaction a lancé un appel à toutes les sages-femmes qui seraient intéressées à présenter, à Oslo, une étude ou un travail de recherche. Cet appel écrit en anglais vous aura certes fait comprendre qu'il s'agit de faire et de présenter ce travail en anglais. Nous vous rappelons que l'échéance pour envoyer le résumé de ces travaux est fixée au 1 er juin 1995.

Pour davantage de documentation concernant ce congrès, adressez-vous au secrétariat central ou directement à l'Association norvégienne des sages-femmes: Tollbugt. 35, 0517 OSLO, NORWAY, Tél.: +47 22 42 08 90, Fax: +47 22 42 22 07.

dv □



Information additionnelle

Un voyage sera organisé, afin de bénéficier de prix intéressants.

- Le congrès avec l'hôtel et inscription au congrès coûtera environ Fr. 2000.-.
- Un voyage touristique post-congrès sera aussi organisé, le prix n'est pas encore fixé, environ Fr. 1000.-.

Pour connaître le nombre approximatif de personnes intéressées à ce voyage, veuillez répondre aux deux questions avant la fin du mois de juin au secrétariat de l'ASSF.
Ruth Brauen, Ressort International

Je suis intéressée à participer au congrès d'Oslo du 26.-31 Mai 1996.

Je suis intéressée à participer au tour post-congrès pour environ une semaine.

Nom _____

Adresse _____

Merci de votre réponse: Ruth Brauen

Nachrichten aus dem Zentralvorstand vom 23.3.1995

Ruth Brauen hat eine kurze Ansprache am Österreichischen Hebammenkongress in Wien gehalten. Sie erzählt uns vom neuen Schwung unter unseren dortigen Berufsgenossinnen und erwähnt insbesondere die vielen Geburshäuser.

Georgette Grossenbacher und Penny Held sind als Delegierte der Schweiz an den ICM (Internationale Hebammenvereinigung)-Kongress in Oslo ernannt. Eine Delegierte wird jeweils an zwei aufeinanderfolgende Kongresse geschickt. Demzufolge wird dies für Georgette Grossenbacher das letzte Mal und für Penny Held das erste Mal sein.

Christine Rieben teilt uns mit, dass wir einen alten Hebammenkoffer aus dem Jura geerbt haben. Der Hebammenkoffer wird im Zentralsekretariat aufbewahrt; er ist aber verfügbar für Sektionen, die eine

Ausstellung oder etwas Ähnliches organisieren.

Regina Rohrer hat uns im Rahmen ihres Auftrags über die verschiedenen Projekte und den Stand der Organisation des Schweizerischen Frauenkongresses von 1996 in Bern informiert. Wir haben uns zur aktiven Mitarbeit entschlossen und werden einen Workshop zum Thema «Standort der Hebamme in der pränatalen Diagnostik» auf französisch und deutsch organisieren. Wir werden auch mit einem Stand vertreten sein.

Die Krankenkasse Konkordia hat uns um eine Stellungnahme zu unseren Stillberatungs-Aktivitäten gebeten. Die Stillberaterinnen möchten einen Vertrag mit dieser Krankenkasse abschliessen. Monika Müller hat einen Text verfasst, aus dem die vielseitige Tätigkeit der Hebamme klar hervorgeht, welche nicht nur Betreuung

bei Stillproblemen gewährleistet, sondern auch die Rückbildungs- und Heilungsvorgänge an Gebärmutter und Damm berücksichtigt. Wir hoffen damit, Aussichten auf Erfolg zu haben, weil es scheint, dass die Konkordia gewillt ist, mit uns zu verhandeln.

Die Verhandlungen zwischen dem SHV, der Verbindung der Schweizer Ärzte (FMH) und der Schweizerischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (SGGO) sind positiv verlaufen. Das Projekt für die Qualitätssicherung bei der freipraktizierenden Hebammentätigkeit, welches vom SHV vorgestellt wurde, ist angenommen und an das Bundesamt für Sozialversicherung übergeben worden. Außerdem wurde beschlossen, jährlich einen Gedankenaustausch zwischen den drei Organisationen zu veranstalten.

Barbara Wenger wünscht verständlicherweise, die Effizienz der Präsidentinnenkonferenz zu verbessern. Sie schlägt vor, dass die Präsidentinnen jeweils vorgängig zu der Sitzung einen schriftlichen Bericht einreichen. Diese Möglichkeit muss noch geprüft werden.

Gutschein für 30 Gratismuster



Balma-Kleie Mildes Baby Pflegebad

- ★ Balma-Kleie schützt und pflegt zarte Babyhaut
- ★ Balma-Kleie macht das Wasser milchig weich
- ★ Balma-Kleie enthält pflegende Naturstoffe

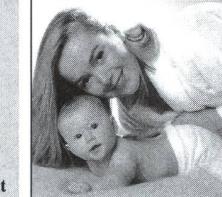
Name:

Vorname:

Adresse:

PLZ/Ort:

Bitte einsenden an: Trybol AG kosm. Produkte
Postfach · 8212 Neuhausen am Rheinfall



MERTINA® Molke Baby-Pflege-Bad

Seit 1966 Körper-Pflegemittel – naturnah belassen – deshalb nur direkt vom Hersteller

bei millionenfachen Anwendungen hervorragend bewährt reinigt mild und wirkt rückfettend gibt angenehm weiches Badewasser bewahrt der Haut die natürliche Beschaffenheit

bringt entzündliche Erscheinungen rasch und anhaltend zum Ablingen pflegt gesunde Haut sparsam im Verbrauch, da in Pulverform (Konzentrat) hautmildes Naturprodukt ohne chemisch-synthetische Konservierungsstoffe

Fordern Sie zum Kennenlernen und zur Weitergabe an die, von Ihnen betreuten Mütter und Familien Ihre MERTINA® Hebammen-Sets an bei:

MERTINA® Schweiz/Suisse/Svizzera: Christa Müller-Aregger
Brünigstr. 12, Postfach 139
CH-6055 Alpnach-Dorf
Telefon und Fax 041/96 24 88

MERTINA® ist Partner für internationale Förder-Projekte: vor der Geburt – mit Hebammen (Hebammen-Ausbildung in Entwicklungsländern, etc.) zur Geburt – mit Entbindungs-Kliniken (Situationsverbesserung in der Versorgung Frühgeborener) und nach der Geburt – mit Stillberatern (Ausbau der La Leche Liga Europa, etc.)

MERTINA® ... und Sie empfehlen natürlich das Gute!
Augsburger Str. 24–26 · D-86690 Mertingen · Tel. 09006/969723 · Fax 96 97 28

Analyse: Molkenpulver 80 g, hautpflegende Tenside 10,0 g, Glaubersalz 5,0 g, Pflanzenextrakt von Kamille und Heublume 0,3 g, ätherische Öle, Duftstoffe und Rückfettöl 2,0 g, Vitamine A, E, B₂, B₆, Niacin, Calcium-Pantothensäure, Biotin, Träger und Hilfsstoffe ad 100 g. Bestandteile nach CTPA: Whey-Powder, Disodium Cocamido MEA - Sulfosuccinato, Disodium Ricinoleamido MEA - Sulfosuccinate, Natriumsulfat, Guar Hydroxypropyltrimoniumchloride, Peg. 75 Lanolin Oil, Glycerol Laureate, PEG-7 Glycerol Cocoate, Flores Chamomillae, Flores Graminis, Perfum Oil, Vitamin A - acetat - Retinyl Vitamin B₂ - Riboflavin, Vitamin B6-hydrochlorid - Pyridoxine hydrochloride, Vitamin E - Tocopherol, Biotin, Calcium-D-pantothensäure, Nicotinsäureamid - Niacinamide.

Ja, die MERTINA® Hebammen-Partnerschaft interessiert mich.
Senden Sie mir dazu bitte ausführliche Informationen:

Name Vorname, Anschrift, Telefon

CH

Polarität @ Einheit

*Ein berufsbegleitender Lehrgang
in angewandter Individualpsychologie*

Als interessierte Persönlichkeit in einem sozialen, psychologischen, medizinischen oder pädagogischen Tätigkeitsbereich wollen Sie Ihre private und berufliche Gesprächs- und Handlungskompetenz erweitern und vertiefen.

Leitung: Doris Zimmermann, Psychologin SGIPA, Homöopathin
Friedrich Joss, Heilpädagoge HPS

Zeit, Ort: Oktober 1995 bis September 1997 in Zürich, 15 Tage pro Jahr

Auskunft und Unterlagen:
D. Zimmermann, Holzweidstr. 44, 8340 Hinwil, 01/937 30 48
F. Joss, Binzhaldenstrasse 31, 8636 Wald, 055/956 254

Seit 100 Jahren liefert in bekannt guter Qualität

✿ **Hebammen-Ausrüstungen**

✿ **Gerätschaften und Instrumente**

✿ **Hebammentaschen**(mit und ohne Inhalt)

✿ **KURZ-Federzugsäuglingswaage**

(geeicht, geringes Eigengewicht, zusammenlegbar)



Gottlob Kurz OHG

D-65207 Wiesbaden

Hinterbergstraße 14

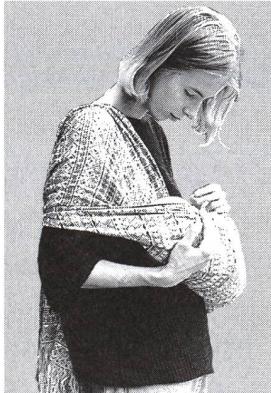
Telefon 0049-611-502517

Telefax 0049-611-9505980

- seit 23 Jahren -

DIDYMOS®
das original Babytragtuch

von Erika Koffmann
aus 100% ökologischer
Baumwolle, Wolle oder
Leinen, elastisch gewebt,
waschmaschinenfest,
schöne Farben, viele
Muster, in Längen bis 400 cm



liegend in der »Wiege«

Anatomica

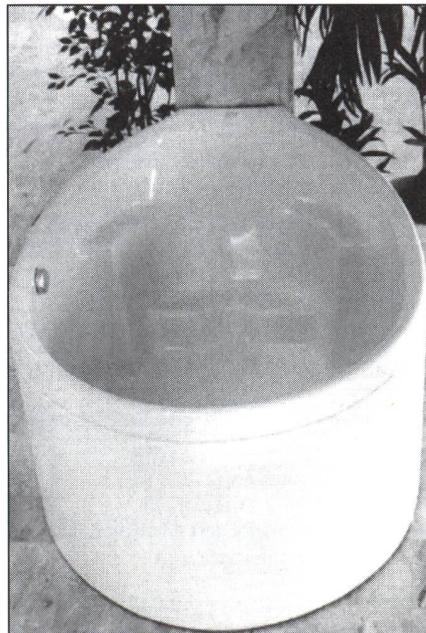
Gebärwanne

Mobil oder zum
Festeinbau
im Spital.
Verlangen Sie
unsere Broschüre
und Preisliste.

Wir vermieten
auch tragbare
Gebärbecken
für Hausgeburten.

**AQUA BIRTH
POOLS**

Kastanienweg 3
CH-6353 Weggis
tel: 041-93 02 02
fax: 041-93 20 32



die »Kreuztrage«

Zum Binden auch als
»Hüftsitz«, »Känguru-« und
»Rucksacktrage«.
Kostenlose Prospekte,
Beratung, Bestellung bei:

DIDYMOS®

Piazza Stazione 2
6600 Locarno
Tel.: 093/33 91 20
und 0049/7141/92 10 24

Aparte Uhren zum Anstecken und Umhängen, in prächtigen Edelholzgehäusen, mit Sekunden und Datum, Schweizerfabrikat.

**Chick für die Freizeit
praktisch für
die Krankenpflege**

Mit diesem Gutschein erhalten Sie 4 Modelle zur Auswahl. Profitieren Sie vom Einführungsangebot.



Ja, senden Sie mir 4 versch. Holz-Quarzuhren zu Fr. 86.- und Fr. 96.-. Innerst 6 Tagen sende ich zurück, was ich nicht behalten will.

Name, Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Eugen Morel, Postfach, 8708 Männedorf

Der Schweizerische Verband der Berufsorganisationen im Gesundheitswesen (SVBG) hat eine neue Befragung zum Thema «Bildungssystem im Gesundheitswesen» lanciert. Es ist wichtig, dass jede Sektion des SHV mitmacht und den Fragebogen ausfüllt. Einsendeschluss ist 15. Juni 1995.

Zurzeit sind die meisten Berufsausbildungen im Gesundheitswesen vom Schweizerischen Roten Kreuz (SRK) überwacht; auch der Hebammenberuf. Wie sieht das in der Zukunft aus? Anna Maria Rohner teilt uns mit, dass die SRK-Kommission für Bildungsfragen im Gesundheitswesen, in welcher sie mitwirkt, einen neuen und wichtigen Auftrag hat: Prüfung der künftigen Stellung und des Auftrags des SRK in den Belangen der Ausbildung im Gesundheitswesen.

Ressort PR: Penelope V. Held □

**SHV-Mitglieder
sind besser
informiert!**

2. Kongress der Internationalen Hebammenvereinigung für das deutschsprachige Europa

**Montag/Dienstag, 9./10. Oktober 1995
Graf-Zeppelin-Haus
Friedrichshafen / Deutschland**

Zum zweitenmal veranstalten die Mitgliedsverbände der deutschsprachigen Region der internationalen Hebammenvereinigung (ICM) einen gemeinsamen Kongress. Neben dem Schweizerischen Hebammenverband sind der Bund Deutscher Hebammen, das Österreichische Hebammengremium, der Niederländische Hebammenverband und der Bund freiberuflicher Hebammen Deutschlands mit in der Kongressorganisation. Diese Vielfalt bürgt für ein interessantes, vielseitiges Kongressprogramm. Wir werden über die Entwicklung der letzten drei Jahre berichten und die ICM/WHO/UNICEF-Aktion «Sichere Mutterschaft für alle bis zum Jahr 2000» vorstellen. Weitere Themen sind Praxis und Bedeutung der Schwangerenvorsorge durch die Hebamme, Ultraschall, Erleben der Schwangerschaft bei zunehmender Medikalisierung der Schwangerenvorsorge, und wir wagen einen Ausblick ins nächste Jahrtausend, indem wir uns mit der Geburt in der Zukunft auseinandersetzen.

Für den Abend des ersten Tages bieten wir wieder eine Bodenseerundfahrt an, um über die Grenzen hinweg den Austausch und die Kontakte unter den Hebammen aus Europa zu fördern.

Das endgültige Programm wird im Juni in der Schweizer Hebamme veröffentlicht. Anfragen an das Zentralsekretariat des Schweizerischen Hebammenverbandes (031 332 63 40).

Für das Organisationskomitee /SHV
Edith von Allmen und Penelope V. Held □

Internationaler Hebammenverband (ICM)

Der internationale ICM-Kongress 1996 findet vom 26. bis 31. Mai in Oslo statt.

Das Thema lautet: «Bessere Zukunftsaussichten für Geburten dank der Kunst und dem Wissen der Hebamme.» In der Ausgabe unserer Zeitung Nr. 2/95, Seite 24, hat die Redaktion einen Aufruf an alle Hebammen gerichtet, die Interesse haben, in Oslo eine Forschungsarbeit oder eine Studie vorzutragen. Da dieser Aufruf in englischer Sprache erfolgte, werden Sie daraus geschlossen haben, dass ein solcher Beitrag auch englisch geschrieben und vorgetragen werden muss. Zur Erinnerung: Einsendefrist für ein Resümé zu diesen Arbeiten ist der 1. Juni 1995.

Für zusätzliche Unterlagen zum Kongress wenden Sie sich bitte an das Zentralsekretariat oder direkt an den Norwegischen Hebammen-Verband: Tollbugt. 35, 0517 Oslo, Norwegen, Tel.+47 22 42 08 90, Fax +47 22 42 22 07.

rr □

Zusatzinformation zum ICM

Eine organisierte Reise wird zu interessanten Preisen vorgeschlagen.

- Der Kongress mit Hotel und Kongressteilnahme wird ungefähr Fr. 2000.–,
- eine wöchige Reise nach dem Kongress ungefähr Fr. 1000.– kosten.

Um die ungefähre Anzahl der reiseinteressierten Hebammen zu eruieren, füllen Sie bitte den Abschnitt aus, und senden Sie ihn bis Ende Juni ans Zentralsekretariat des SHV. Ruth Brauen, Ressort Internationale Kontakte

-
- Ich bin an der Teilnahme am Kongress in Oslo vom 26.-31. Mai 1996 interessiert.
 - Ich bin an einer wöchigen Reise anschliessend an den Kongress interessiert.

Name _____

Adresse _____

Vielen Dank für Ihre Antwort: Ruth Brauen

Les enfants prématurés ont deux fois plus de chances de survivre qu'il y a 10 ans *J'ai la pour vous...*

ndrl Ce chiffre serait d'autant plus réjouissant si la qualité de vie de ces enfants pouvaient être juxtaposée à ces nouvelles statistiques, mais l'étude concernant cet aspect qualitatif est en cours, lisez plutôt:

«Il y a vingt ans, les nouveau-nés de moins d'un kilo étaient considérés dans de nombreux hôpitaux comme non viables et n'étaient même pas comptabilisés dans la statistique des naissances», explique Hans-Ulrich Bucher, médecin-chef à la Clinique de néonatalogie de l'Hôpital universitaire de Zurich. «Ce n'est qu'avec les succès enregistrés par des cliniques étrangères que l'on a commencé, également en Suisse, au début des années 1980, à mettre ces prématurés sous respirateur et à les nourrir artificiellement.» Le Dr Bucher, en collaboration avec sa collègue Renate Strelbel, a évalué les conséquences de ce changement dans une étude récemment publiée par la Medizinische Wochenschrift.

Augmentation de 100%

Les auteurs ont pris en compte tous les nouveau-nés vivants pesant de 500 à 999 grammes, enregistrés en Suisse de 1989 à 1991, et ont comparé ces données avec celles des années 1979 à 1981 et 1983

à 1985. Le constat le plus surprenant: une augmentation de près de 100% des nouveau-nés vivants en l'espace de dix ans. Cette tendance se manifeste dans d'autres pays industrialisés. Les chercheurs y voient trois raisons. La première est un meilleur suivi des grossesses à risques et un transfert plus précoce des patientes vers les hôpitaux dotés d'équipement adéquats.

Plus de mères étrangères

Les changements démographiques – augmentation des mères âgées ou étrangères – y sont également pour quelque chose. Un prématuré extrême sur trois est de mère étrangère. Troisième raison: la procréation assistée, qui provoque davantage de naissances multiples.

Autre constat: les chances de survie de ces poids plume ont également doublé en dix ans, pour s'établir à 53%. Un taux encore relativement faible en comparaison internationale. Le Dr Bucher n'y voit pas de la négligence de la part des médecins

L'Association suisse des sages-femmes a conclu avec «La Fédérale, caisse de santé» un **contrat collectif d'assurance-maladie**.

Les collègues de Suisse alémanique reçoivent une notice explicative et une carte-réponse en allemand en annexe au présent numéro.

Les Romandes recevront personnellement ces tout prochains jours la notice explicative et la carte-réponse en français.

sf □

suisses, mais bien plus une limitation consciente de l'application des soins intensifs aux prématurés de moins de 700 grammes ou ayant moins de vingt-six semaines de gestation derrière eux. «Une telle attitude se justifie. Plusieurs études ont montré que la fréquence des lésions tardives aux organes sensoriels ou au cerveau augmente de façon exponentielle au fur et à mesure que diminuent le poids du foetus ou l'avancement de la grossesse.»

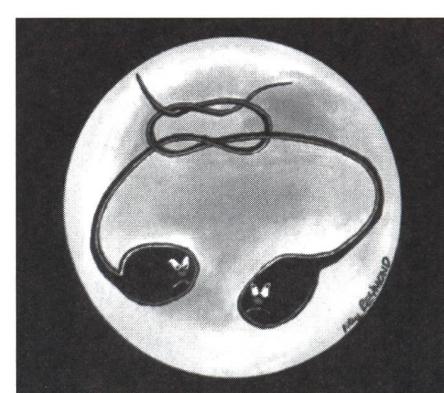
Reste à connaître la qualité de vie de ces enfants. Des retards de développement sont fréquemment constatés jusqu'à l'âge de deux ans. Ils peuvent toutefois être rattrapés avant l'âge scolaire. Une nouvelle étude clarifiera cet aspect. – (ats)

24 Heures, 28 février 1995 □

Hommes moins féconds

Le DDT et certains détergents sont en cause.

Les chercheurs français qui mettaient en doute des études concluant à la baisse de qualité du sperme dans les populations occidentales ont dû se rendre à l'évidence. Leurs propres travaux effectués sur des Français en âge de procréer ont été publiés dans le «New England Journal of Medicine». Contrairement à l'hypothèse de départ, ils démontrent que la concentration en spermatozoïdes a décru au cours de ces vingt dernières années de 2% par an en moyenne. Par ailleurs, les spermatozoïdes sont moins mobiles qu'il y a vingt ans, donc moins efficaces. Les causes de cette détérioration ne sont pas connues avec précision. Mais on soupçonne certains produits de déployer des effets oestrogéniques comparables à ceux produits par les hormones féminines. En cause, le DDT et ses dérivés (les poly-

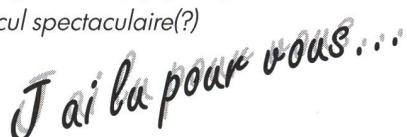


chlorures de benzène entre autres), et certaines substances présentes dans les détergents (les alkylphénols) ou dans les plastiques (le biphénol A).

Fémina, 5 mars 1995

A propos de la mort subite des nourrissons

recul spectaculaire(?)



Le nombre de décès subits des nourrissons a chuté d'une manière spectaculaire en trois ans au Danemark, passant de 120 en 1991, correspondant à 1,8 pour 1000 naissances vivantes à 18 (0,3 pour 1000) l'année dernière, a indiqué hier la Direction de la santé publique. Cette chute considérable fait suite aux directives de décembre 1991 des autorités sanitaires conseillant aux parents de faire coucher leurs bébés sur le dos ou sur le côté, et non plus sur le ventre comme par le passé, d'aérer la pièce où ils dorment et de s'abstenir de fumer dans leur entourage.

24 Heures, 25-26 mars 1995 □

Congrès de l'ASI

23 et 24 juin 1995. Palais de Beaulieu, Lausanne

Briser des tabous – parler de la violence

Il faut parler ouvertement de ce qui est resté longtemps caché: la violence dans les institutions. Il est important d'en prendre conscience et d'en discuter pour trouver des moyens qui lui font échec.

L'Association suisse des infirmières et infirmiers ASI entend cette année créer un forum où les professionnels peuvent approfondir ce thème tabou. Un des objectifs est de déclencher un processus de réflexion personnelle chez les participants. Pour le mettre en marche, des représentants de disciplines variées viendront s'exprimer, parmi eux: Roland Buser, astromone, Philippe Jaffé, physiothérapeute, Hans Dieter Schneider, psychologue, Marianne Wespi, enseignante en soins infirmiers et Hilde Steppe, auteur du livre «Les soins infirmiers et le national-socialisme».

La contribution des sessions parallèles sera déterminante puisque celles-ci permettront d'aborder le sujet sous

plusieurs facettes très actuelles, comme la gestion de la violence avec, et non pas contre, les personnes concernées ou la frontière de la tolérance. La violence familiale sera explicitement traitée et l'on parlera de la violence des mots dans la relation soigné-soignant.

Le processus atteindra son point culminant le samedi matin lorsque des spécialistes (par exemple de la Main tendue, de la Maison des femmes battues ou de la psychiatrie) dialogueront avec le public à partir d'exemples concrets tirés de leur pratique quotidienne. Ils expliqueront comment, dans les cas évoqués, la violence a surgi et de quelle manière d'autres débordements similaires pourraient être évités à l'avenir.

Pour obtenir le programme détaillé et le talon d'inscription, veuillez vous adresser à Marion Ebel, ASI, Boîte postale 81 24, CH- 3001 Berne, tél.: 031 388 36 36, Fax: 031 381 36 35. □



Sage-femme à Ouagadougou

Prix Goretta 1994

Jocelyne, la femme d'Yves Kocher, ingénieur en poste à Ouagadougou, raconte dans quelles conditions difficiles, choquantes et révoltantes s'effectuaient les accouchements à l'hôpital central de la capitale du Burkina Faso (CF notre journal du 09/94). Cette sage-femme, qui donne des coups de main bénévoles dans cet hôpital, a pris l'initiative de présenter Cécile, sa collègue burkinabée, à un journaliste. L'interview bouleversante qui en a résulté vient d'obtenir le «Prix Jean-Pierre Goretta 1994» comme nous l'apprend le communiqué suivant:

Pour la 8e édition du Prix Goretta, le jury a choisi de distinguer le portrait d'une femme africaine, réalisé par Michel Kocher. Ce témoignage poignant montre le courage et les limites de l'univers hospitalier africain. Le portrait de «Cécile, sage-femme à l'Hôpital des Ouagadougou» s'inscrivait dans une série de cinq interviews de femmes du Burkina Faso sur le thème «Les femmes animent le monde». Le Prix Jean-Pierre Goretta a été créé pour récompenser une interview radiophonique dont les qualités sont le respect et l'écoute de l'interlocuteur. Il est ouvert aux professionnels des radios francophones de service public de Suisse, de France, de Belgique, du Canada et des radios locales de Suisse romande.

Pour le fonds d'urgence:
Michel Kocher, «Aide au Burkina»
CCP 12-38945-3 □

Venir d'ailleurs et donner la vie ici

Gravure sur Bois de bouts, de Jacques Cesa éditée et mise en vente, par voie de souscription, pour le congrès de l'ASSF, du 18 et 19 mai 1995, à Grangeneuve FR.

Format de la gravure: 22,5/35 cm.

Il a été tiré de cette gravure, sur la presse à bras de l'atelier Trace Ecart à Bulle:

- ◆ 15 épreuves d'artiste (hors commerce) sur papier Japon normal.
- ◆ 55 épreuves, numérotées et signées (de 1 à 55) sur papier Népal, fait main.
- ◆ Suivant l'état de la souscription, il a été prévu par l'ASSF, en accord avec l'artiste, un tirage supplémentaire de 15 épreuves maximum, signées et numérotées en chiffres romains.

Prix de la gravure, en souscription
frs 270.- (comprenant les frais d'expédition sous forme de rouleau).



Bulletin de souscription

(à retourner à L. Pernet-Miguel, Rue de Vevey 73, 1630 Bulle)

Nom _____

Prénom _____

Adresse _____

Tél. _____

Date _____

Signature _____



Nouvelles des négociations avec les caisses-maladie

Le CC de l'ASSF accepte la dernière proposition du Concordat

Conformément à l'avis du groupe de travail Convention, le Comité central a décidé, par 11 voix contre 2, d'entrer en matière sur la dernière proposition du Concordat des caisses-maladie suisses.

Le groupe de travail est composé de sages-femmes indépendantes représentant la plupart des régions de Suisse (sans le Tessin). Ces dernières semaines, le groupe a dû constater que la grande majorité des sages-femmes indépendantes ne peuvent et ne veulent plus attendre. Après cette longue période de dures négociations, d'attente, d'espoirs déçus, il a fallu se dire qu'un «tiens» vaut mieux que deux «tu l'auras».

Comparée à la version qui aurait dû être signée le 3 mai 1994, la convention a été amputée de quelques positions de tarif (par ex. maisons de naissance) et des montants du tarif ont été diminués. Ainsi, le Concordat, de peur de voir arriver des revendications de la part des médecins, a tronqué le suivi de grossesse, en temps et en argent.

Voici quelques-unes des raisons qui ont conduit à l'acceptation de cette convention malgré des inconvénients qu'elle présente:

- L'entrée en vigueur de la nouvelle LAMA le 1.1.1996 donnera à la sage-femme une meilleure position en tant que dispensatrice des prestations (en particulier suivi de grossesse). Il sera plus facile d'adapter les conventions existantes à la nouvelle loi que de repartir de zéro.
- Les prestations minimales de maternité selon la nouvelle LAMA ont été définies par nous en collaboration avec les médecins de la FMH et de la SGGS, et remises à l'Office fédéral des assurances sociales. C'est un bien pour nous, parce que nos propositions (très favorables aux sages-femmes!) auront plus de poids si nous les présentons avec les médecins.
- Au Concordat, le chef du secteur des tarifs, qui avait fait beaucoup pour la réalisation de la convention, a donné son congé. Depuis, le Concordat semble s'intéresser moins à nous.
- L'ASSF, les membres du groupe et M. Zwahlen ont investi beaucoup de travail, d'énergie et d'argent pour les négociations. La solution choisie permet d'en tirer le meilleur parti possible.

- Les conventions séparées avec la «Fédérale» et depuis peu avec l'«ARTISANA» restent en vigueur et nous pouvons les appliquer sans autre, même si elles n'ont pas été ratifiées par tous les gouvernements cantonaux.

Dans les cantons et sections où la convention avec le Concordat amènerait une péjoration du revenu des sages-femmes indépendantes (GE, év. VD et FR), on est en train d'étudier la possibilité de garder les conventions existantes avec les fédérations cantonales des caisses-maladie.

Dans tous les autres cantons et sections (y compris Berne!), la convention avec le Concordat améliorerait le revenu des sages-femmes indépendantes.

«Cent fois sur le métier remettez votre ouvrage...»

Si tout s'était passé comme prévu, le Concordat aurait dû se prononcer définitivement le 12 avril dernier, et la convention serait entrée en vigueur au 1er mai 1995. Pour des raisons que nous ignorons, le Concordat n'a pas pris position et a reporté sa décision à une date ultérieure encore indéterminée.

Une fois de plus la balle est dans le camp du Concordat et tout porte à croire que ce dernier cherche à temporiser. Pour combien de temps encore?

Isabelle Sauvin et Monika Müller donneront des informations détaillées sur les négociations lors de l'Assemblée des déléguées de Fribourg.

Avril 1995

Monika Müller-Jakob □

ssedh Société Suisse pour l'Enseignement et le Développement de l'Homéopathie
sgueh Schweizerische Gesellschaft für Unterricht und Entwicklung der Homöopathie
ssiso Società Svizzera per l'Insegnamento e lo Sviluppo dell' Omeopatia

Présidente: Dr méd. Françoise Zihlmann

Programme de formation à l'Homéopathie en enseignement continu sur 3 ans

Dates du prochain cycle: 30 septembre 1995, 28 octobre 1995,
25 novembre 1995, 27 janvier 1996, 9 mars 1996, 4 mai 1996

Les cours auront lieu dans les locaux de l'Ecole La Source
(derrière la Clinique La Source à Lausanne)

Inscription sur place le 1er jour du séminaire le 30 septembre 1995 ou par renvoi du bulletin d'inscription se trouvant dans le programme

Renseignements/Inscriptions auprès du Secrétariat:
Tél.: 021/784 42 01 · Fax: 021/784 42 03

ou auprès de la Présidente, D. méd. Françoise Zihlmann:
Tél.: 037/41 91 41 · Fax: 037/41 91 43



Je souhaite recevoir le programme complet des cours d'homéopathie de la ssedh

Nom, prénom:

Adresse:

NPA/Lieu:

Profession:

Tél.:

Retourner à: ssedh / sgueh / ssiso, Case Postale 276, 1010 Lausanne 10



Krankenkassenvertrag

Informationen zum aktuellen Stand der Krankenkassen-Verhandlungen

KSK-Vertragsabschluss nun doch in Aussicht!?

Auf Empfehlung der Projektgruppe KSK hat der Zentralvorstand mit 11 gegen 2 Stimmen beschlossen, doch auf das letzte Angebot des Konkordats der Schweizerischen Krankenkassen einzugehen.

In der Projektgruppe, die aus Delegierten von freipraktizierenden Hebammen aus den meisten Regionen der Schweiz (ohne Tessin) besteht, zeigte sich in den letzten Wochen immer klarer, dass die grosse Mehrheit der Freipraktizierenden nicht mehr warten kann und will. Nach diesem langjährigen zähen Verhandeln, Warten, Hoffen und wieder Warten schien letztlich «ein Spatz in der Hand» doch besser als «die Taube auf dem Dach».

Der KSK-Vertrag ist im Vergleich zur Fassung, die am 3. Mai 1994 hätte unterzeichnet werden sollen, um einige Tarifposten (z.B. Geburtshausleistungen) und in der Höhe der Tarife gekürzt.

So stützte das KSK aus Angst vor Forderungen der Ärzte die Schwangerschaftsbetreuung durch die Hebamme in Zeit und Geld.

- Mit Inkrafttreten des neuen Krankenversicherungsgesetzes (nKVG) ab dem 1.1.96 wird die Hebamme als Leistungserbringerin (bes. in der Schwangerschaftsbetreuung) bessergestellt. Es wird einfacher sein, bestehende Verträge diesem neuen Gesetz anzupassen, als alles neu auszuhandeln.
- Die Pflichtleistungen im nKVG betreffend Mutterschaft haben wir gemeinsam mit den Ärzteverbänden FMH und SGGG (Schweizerische Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe) definiert und beim Bundesamt für Sozialversicherungen eingereicht. Das kommt uns zugute; denn gemeinsam mit den Ärzten gefordert, haben unsere (sehr hebbammenfreundlichen!) Vorschläge mehr Gewicht.

- Die umfangreiche Vorarbeit, Energie und die eingesetzten Geldmittel vom SHV bzw. von den beteiligten Frauen und Herrn Zwahlen in der Projektgruppe können so bestmöglich verwertet werden.

- Die separaten Verträge mit der «Eidgenössischen Gesundheitskasse» und der «Artisana», der vor kurzem noch neu dazu gekommen ist, bleiben bestehen und weiterhin gültig. Diese Verträge – auch wenn von einzelnen Kantsonegierungen nicht genehmigt – sind für uns ohne Probleme anwendbar.

In den SHV-Sektionen, wo der Beitritt zum KSK-Vertrag Einkommenseinbussen für die freipraktizierenden Hebammen zur Folge hätte, GE und evtl. VD und FR, wird zur Zeit noch abgeklärt, ob der bestehende Vertrag mit dem kant. KK-Verband beibehalten werden will.

In allen anderen Sektionen bzw. Kantonen (auch Bern!) bringt der KSK-Vertrag Einkommensverbesserungen für die freipraktizierenden Hebammen.

Für den 12. April 1995 war die Vertragsabsegnung im Konkordat traktandiert, konnte aber nach Auskunft von Herrn Zgraggen nicht mehr behandelt werden und wurde auf die KSK-Sitzung vom 1.5.1995 vertagt. Vorbehalten der KSK-Zustimmung, sollte der Vertrag baldmöglichst in Kraft treten. Die Unterlagen und ausführlichen Informationen dazu können mit untenstehendem Talon im Zentralsekretariat angefordert werden.

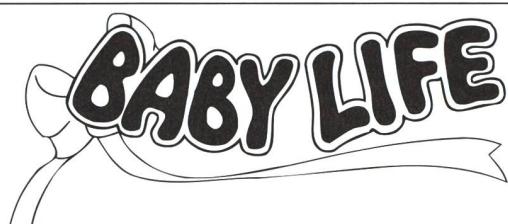
An unserer Delegiertenversammlung in Fribourg informieren Isabelle Sauvin und Monika Müller umfassend zu Vertragsverhandlungen und -abschlüssen. Für persönliche Auskünfte stehen die jeweiligen Mitglieder der Projektgruppe der Sektion oder die obenannten ZV-Mitglieder zur Verfügung.

Anfang April 1995: Monika Müller-Jakob

Name: _____

Adresse: _____

- Ich wünsche den KSK-Vertrag
 Ich wünsche ausführliche Informationen und den KSK-Vertrag



DIE WACHSENDE WINDEL

Die preiswerte Art, umweltfreundlich zu wickeln

IHREM BABY ZULIEBE !!!

- kein Abfallberg
- Sie sparen über Fr. 2000.-
- reine Baumwolle
- angenehm für die Babyhaut
- kochecht
- wird mit dem Baby grösser

Stoff- oder Wegwerfwindel?

Diese Frage stellen sich immer mehr Eltern, weil **Kosten** und **Umweltfragen** zu diesen Überlegungen führen müssen. Und immer mehr Eltern entscheiden sich darum für die Baby Life, weil sie nach der herkömmlichen viereckigen Stoffwindel mit Abstand die **günstigste Wickelmethode** bietet und das **Patent** sie überzeugt. Sehr gut für die Breitwickelmethode geeignet, ist das **Windelhöschen** einfach anzuwenden wie Wegwerfwindeln. Bei Preisvergleichen ist zu beachten, dass bei der Baby Life **nur 1 Grösse** angeschafft werden muss!

Erhältlich: Babyfachhandel, Apotheken Drogerien, Oekoläden
 Info unter Tel. 064 22 35 89

Das Risiko Leben

Herausforderung vorgeburtlicher Untersuchungen

So heisst die neue Broschüre, die der Verein ganzheitliche Beratung und kritische Information zu pränataler Diagnostik herausgegeben hat.

Die Broschüre gibt wertvolle Informationen für werdende Eltern und Fachpersonen. Zu beziehen beim Verein Ganzheitliche Beratung und kritische Information zu pränataler Diagnostik, Wülflingerstr. 28a, 8400 Winterthur, Tel. 052 222 50 60, Stückpreis Fr. 10.-

Inhalt

Schwanger – und doch nicht schwanger	7
Schwangerschaft – mit Vorbehalten	11
Julia, Daniel und Anna	13
Behinderung – Teil unseres Lebens	19
Vorgeburtliche Untersuchungen in der Übersicht	23
Ultraschall	24–25
Chorionzottenbiopsie	26–27
CVS/Plazentabiopsie	28–29
Amnioxentese/	30
Fruchtwasserpunktion	31
Alpha-Feto-Protein (AFP)	32
Triple Test/AFP plus	33
Fetoskopie	34
Nabelschnurpunktion	35
Test in der Entwicklung, «FISH»/«Münstertest»	36–37
Das sogenannte Altersrisiko	38–40
Adressen, an die Sie sich wenden können, wenn Sie Beratung wünschen	36–37
Alphabetisches Glossar	38–40

Warum eine Broschüre über vorgeburtliche Untersuchungen?

Viele Frauen nützen die Möglichkeit der Vorsorgeuntersuchungen während der Schwangerschaft. Vor allem in den ersten zwanzig Wochen kommen Frauen dadurch in Berührung mit der pränatalen Diagnostik. Diese Untersuchungen können Fehlbildungen, Krankheiten oder Behinderungen des werdenden Kindes bereits in der frühen Schwangerschaft feststellen. Die zahlreichen Untersuchungsmethoden liefern immer zuverlässigere

Ergebnisse. Frauen und Paare können dadurch in schwierige Entscheidungssituationen geraten. Viele Fragen stellen sich dabei: Halten diese Untersuchungen auch das, was sie versprechen? Was ist überhaupt unter pränataler Diagnostik zu verstehen? Welchen Einfluss haben die vorgeburtlichen Untersuchungen auf die Beziehung der Frau zu ihrem werdenden Kind? Wird aus dieser Chance nicht schnell ein Zwang zum gesunden Kind? Und was geschieht, wenn mein Kind trotzdem nicht gesund sein sollte? Wird die Gesellschaft weiterhin bereit sein, für Kinder aufzukommen, deren Krankheit vielleicht hätte entdeckt werden können? Wie wird sich die Gesellschaft in Zukunft behinderten Menschen gegenüber verhalten?

Die vorliegende Broschüre richtet sich in erster Linie an Frauen, die durch eine Schwangerschaft mit vorgeburtlichen Untersuchungen und deren Folgen konfrontiert werden. Und sie richtet sich an alle Paare, die in dieser Situation zu einer Entscheidung finden müssen.

Die Broschüre will Frauen auf dem Weg der persönlichen Entscheidungsfindung begleiten. Sie weist dabei auf den heutigen Beratungsnotstand, aber auch auf bereits bestehende Beratungsmöglichkeiten hin. Die Autorinnen werfen einen kritischen Blick auf die Pränataldiagnostik, insbesondere in bezug auf schweizerische Eingriffe mit Methoden wie Fruchtwasserpunktion oder auf Möglichkeiten von routinemässigen Bluttests, sogenannte Reihenuntersuchungen. Die Broschüre möchte ermutigen, sich kritisch mit den Möglichkeiten der pränatalen Diagnostik und mit dem Thema Behinderung auseinanderzusetzen. Dabei steht jedoch die Selbstbestimmung der Frau und jedes Paars im Zentrum.

In der Broschüre sprechen Frauen davon, wie

sie die verschiedenen Angebote der vorgeburtlichen Untersuchungen erlebt haben.

Elternpaare mit behinderten Kindern berichten von den vorgeburtlichen Tests und wie sich diese auf ihr Leben ausgewirkt haben.

Aus einer Reihe von Erfahrungsberichten wurden sechs Beiträge ausgewählt. Sie spiegeln gewissermassen die Vielfalt von Problemen und Entscheidungen im Zusammenhang mit vorgeburtlichen Untersuchungen.

Die Broschüre enthält das Wichtigste über das aktuelle Testangebot. Für ein besseres Verständnis der Fachausrücke findet sich im Anhang ein Glossar zum Aufklappen, damit die einzelnen Begriffe beim Lesen sogleich nachgesehen werden können. Ebenfalls im Anhang findet sich eine Adressliste, an die sich Betroffene vor und während einer Schwangerschaft, nach der Geburt eines behinderten Kindes und vor oder nach einem Schwangerschaftsabbruch wenden können, wenn sie Unterstützung brauchen, wenn sie Rat oder Beratung suchen und Information zur pränatalen Diagnostik wünschen.

Mit der Broschüre setzen die Autorinnen und mit ihnen der Verein Ganzheitliche Beratung und kritische Information zu pränataler Diagnostik ein Zeichen. Sie machen darauf aufmerksam, dass die derzeitige Beratungspraxis ungenügend ist und dass die gesellschaftlichen Auswirkungen der vorgeburtlichen Untersuchungen in einer breiten Öffentlichkeit diskutiert werden müssen. □



Professionalisierung in der Hebammengeburtshilfe

In Berufen des Gesundheitswesens, der Krankenpflege und der Sozialarbeit ist die Auseinandersetzung mit «der Professionalisierung» in vollem Gange. Nicht zuletzt durch die Diskussionen um Berufsmaturität und Fachhochschulen (siehe SH, S. 18–19, 1/95) Immer öfters taucht der Begriff «Professionalität» auch in Hebammen-Fachzeitschriften und Vorträgen auf. So zum Beispiel:

- «Die Heterogenität des Hebammenstatus im internationalen Bereich verweist darauf, dass in den nächsten Jahren verstärkt um eine weitere Professionalisierung und Zukunftsorientierung der Tätigkeitsfelder gerungen werden muss» (De Vries, 1990).
- «Wir sind verantwortlich, müssen uns professionalisieren, unsere Arbeit erforschen, um so eine wissenschaftlich fundierte Qualitätssicherung vorzunehmen». (Sabine Friese-Berg, 1992).

Im Vortrag zur Rolle der «Hebamme über die Grenzen hinaus – in die Zukunft, für die Zukunft» am 1. Internationalen Hebammenkongress in Friedrichshafen, 1992, sagte Sabine Friese-Berg unter anderem: «Zu lange haben Hebammen ihre Gesamtverantwortung abgegeben, ihre Professionalität aufgegeben. Wir selbst sind verantwortlich, müssen uns professionalisieren, unsere Arbeit erforschen, um so eine wissenschaftlich fundierte Qualitätssicherung vorzunehmen.»

Mit dieser Aussage weist S. Friese-Berg auf die Berufsexistenz der Hebammen für die Zukunft hin. Obwohl zur Zeit der Berufsstand der Hebammen als gesichert betrachtet werden kann, müssen sie den dauernden Verdrängungsversuchen von Seiten der Ärzteschaft gegenüber wachsam sein. Wenn die Hebammen weiterhin ihren traditionellen Beruf erhalten wollen, ist es nötig, dass sie sich Gedanken über ihre «Professionalität» machen und diese an die Öffentlichkeit bringen.

Was ist denn unter «Professionalität» zu verstehen?

Begriff der «Profession»

Als klassische Professionen gelten Theologie, Medizin und Jurisprudenz. Gemeinsam ist ihnen, dass ihre Tätigkeit vorwiegend auf einem fundamentalen, vorwiegend theoretisch-wissenschaftlichen Studium basiert und sich die Mitglieder

dieser Professionen einem bestimmten ethischen Verhaltenskodex verpflichtet fühlen. Einigkeit herrscht darüber, dass eine wissenschaftliche Ausbildung an Universitäten die notwendige Voraussetzung für die Erlangung des ExpertInnenstatus ist, den die Professionen geniessen. Wenn also ein Beruf zu den «professions» gehört oder ihnen zumindest nahekommt, weist er folgende Charakteristika auf:

1. Zusammenschluss der Berufsangehörigen in einem eigenen Berufsverband mit möglichst weitgehender Selbstverwaltung (Disziplinargewalt, Einfluss auf Berufszulassung).
2. Die Berufsangehörigen sind in ihrem beruflichen Umgang mit anderen an bestimmte Verhaltensregeln gebunden (Code of ethics).
3. Die Berufsausübung beruht auf theoretisch fundierter Spezialausbildung (Hesse, 1972, 49f.).

Professionen wird ein besonderes soziales Verhältnis zur Gesellschaft unterstellt. Mit ihnen für die Gesellschaft wichtigen Beschäftigungen wie z.B. «Gesundheit» wird ihnen ein hohes soziales Ansehen zugestanden.

Wichtige soziale Merkmale der Professionen sind u.a.:

- ExpertInnenstellung
- berufliche Autonomie; weitgehende persönliche und sachliche Entscheidungs- und Gestaltungsfreiheit
- monopolisierter, klar abgegrenzter Arbeitsbereich
- soziales Ansehen, Prestige
- Honorar ohne Verknüpfung mit Profit
- Ehrenämter, Titel, Orden
- staatliche bzw. öffentlich anerkannte Lizenz
- Vertrauen der Klienten

Im weiteren wird eine Gruppe der «Semi-Professionen» beschrieben, zu der sich z.B. die Krankenschwestern, die Sozialarbeiter, die Lehrerschaft, die Optiker zugehörig fühlen. Diese Berufe ersetzen ein theoretisches-wissenschaftliches Stu-

dium durch den Erwerb von technischen Kenntnissen und praktischen Fähigkeiten; ein bestimmter Grad an abstraktem Wissen ist vorhanden.

Begriff der «Professionalisierung»

Mit dem Prozess der Professionalisierung ist der Übergang vom Beruf zur Profession gemeint. Bei der Berufskonstruktion sind berufsfremde Interessen massgeblich beteiligt, und das Interesse gilt vor allem der Sicherung der Qualifikation. Demgegenüber geht es bei der Professionalisierung **weg von der Fremdgestaltung zugunsten der Selbstgestaltung**. Darin enthalten ist auch der Prozess der Höherqualifizierung eines Berufes und das Bemühen der **beruflichen Identität nach innen als auch nach aussen**. Dies geschieht durch die Durchsetzung der Anerkennung dieser Identität. Die Professionalisierung wird als ein Vorgang dargestellt, der als dynamischer Prozess mit fließenden Übergängen verstanden werden kann.

Gehört der Hebammenberuf zu den «Professionen»?

Professionen sind nicht einfach zu einem bestimmten Zeitpunkt willkürlich vorhanden, sondern sie entwickeln sich in einer lange andauernden Entstehungsgeschichte. Zahlreiche Merkmale, die den Professionen zugeschrieben werden, sind im Hebammenberuf mehr oder weniger vorhanden. So z.B. die «ExpertInnenstellung», die «berufliche Autonomie», der «monopolisierte Arbeitsbereich», die «hohe Berufsidentifikation» sowie die «berufsethischen Grundsätze».

Diesen Charakteren gegenüber steht die Erkenntnis, dass wir von der fachlichen Bewertung und Kontrolle der Ärzte abhängig sind und über keinen eigenen Wissenschaftsbereich verfügen.

Bis jetzt beruht das theoretische Wissen der Hebammen vor allem auf geburtsmedizinischem Fachwissen, das von der ärztlichen Profession produziert und den Hebammen in der Ausbildung vermittelt wird. Wir verfügen also nicht bis nur zu einem kleinen Teil über einen eigenständigen Wissens- und Wissenschaftsbereich, der eine gewisse Autonomie gegenüber anderen Berufsgruppen garantiert.

Erkennbar ist jedoch eine zunehmende Unzufriedenheit in bezug auf den

Stellenwert der geburtsmedizinischen Themen und das wachsende Bedürfnis nach eigenen, geburtshilflichen Wissensbereichen. Immer grösser wird das Interesse an «traditionellem, hebammenspezifischem Wissen».

Eine wichtige berufspolitische Perspektive wird sein, nachzuweisen, dass Hebammengeburtshilfe etwas anderes ist als ärztliche Geburtshilfe und dass sie eine eigenständige Bedeutung in der Geburtshilfe hat.

Sicher ist der Aufbau eines eigenen Wissens und Wissenschaftsbereiches nicht einfach, auch wenn sich Hebammen immer mehr den wissenschaftlichen Ergebnissen öffnen und sich in zunehmendem Masse an Forschungsprozessen beteiligen. Ganz stark ist dabei die Zusammenarbeit zwischen Praxis und Theorie gefordert. Die Welt des theoretischen Wissens ermöglicht es, anhand bestehender Geburtshilfesituationen zu Erkenntnissen zu gelangen, die wiederum für die Praxis relevant sind und die Arbeitsqualität verbessern.

Eine vielversprechende Entwicklung im Bereich des eigenständigen Wissensbereiches sehe ich dann, wenn die Verbindung von Theorie, Forschung und Praxis als drei gleichwertige Elemente in der Hebammengeburtshilfe etabliert werden.

Forschen im «stillen Kämmerlein» macht wenig Sinn. Wertvolle Forschungsergebnisse können noch so praxisrelevant sein, doch wenn die Praktikerinnen sie nicht hören oder sehen, haben sie auch keine Chance, umgesetzt zu werden.

Damit diese Verbindung hergestellt werden kann, sind Veröffentlichungen in Fachzeitschriften gefragt und Angebote in der Fort- und Weiterbildung. Die Hebammenforschung muss ein selbstverständlicher Bestandteil der Grundausbildung werden. Professionalisierung bedeutet allgemein einen dynamischen Prozess und geht nicht ohne Konflikte vor sich. Unsere Selbstbestimmung muss eingebettet sein in gesamt-politische und gesellschaftliche Strategien, die geklärt und sichtbar gemacht werden müssen. **In diesem Sinne sind wir mitten im Professionalisierungsprozess!**

Ein Schritt zur Professionalisierung hin ist die Höhere Fachausbildung für Hebammen, Stufe I. Diese Weiterbildung richtet sich an Hebammen, die sich aktiv mit ihrer Berufssituation auseinandersetzen, Theorie mit der Praxis verbinden und eine eigenständige Position in der Hebammengeburtshilfe vertreten.

Jeannette Höfliger, Kursleiterin HöFa I Hebammen, HöFa-II-Absolventin.

Literatur:

- * S. BARTHOLOMEYCIK: Die Bedeutung der Pfegeforschung für die Krankenpflege, Deutsche Krankenpflege-Zeitschrift 5/1992
- * J. COLLATZ: Ist die Hebamme in unserer Gesellschaft noch gefragt? Deutsche Hebammen-Zeitschrift 3/91
- * S. FRIESE-BERG: Hebammen über die Grenzen hinaus – in die Zukunft, für die Zukunft, Deutsche Hebammen-Zeitschrift 12/92
- * Kursausschreibung der Höheren Fachausbildung für Hebammen, Stufe I, Kaderschule für die Krankenpflege, Aarau
- * V. NEUSCHELER: Beruf und Berufsorganisation der Hebamme, Hartung-Gorre Verlag Konstanz, 1991
- * Praxis im Wandel: 5. Workshop zur Hebammenforschung im deutschsprachigen Raum, 1994, HGH-Schriftenreihe Hannover

Der nächste HöFa-I-Kurs für Hebammen beginnt am 12. Juni 1995. Es hat noch Plätze frei.

Information und Anmeldung: Kaderschule für die Krankenpflege, Mühlmattstr. 42, 5001 Aarau,
Tel. 064 27 58 58

Werde ich dich lieben können?

Von Rosi Mittermeier
Leben mit einem Down-Kind
144 Seiten, mit Fotos, Fr. 23.80



Die im Titel gestellte Frage: «Werde ich mein Kind lieben?», zeigt die Problematik und den Schock des Ehepaars Mittermeier auf, als ihre behinderte Anita auf die Welt kam. Wie soll ich mein Kind fördern, wie gehe ich überhaupt mit ihm um, was ist wichtig, was empfinden die Geschwister – tausend Fragen und keine Antworten.

Doch im vorliegenden Buch werden wichtige Fragen, Probleme und Unsicherheiten einfühlsam benannt: Von der Bewältigung des Schocks, der Erstmitteilung der Behinderung über die Umsetzung der Frühförderungsziele, medizinische Komplikationen bis hin zu den wichtigen Fragen der Erziehung (Geschwisterproblematik, Integration am Wohnort...) und zu einem Ausblick auf anstehende Probleme (etwa

Fragen der Sexualität). Immer im Vordergrund steht aber das Ziel der Persönlichkeitsentfaltung des Kindes.

Was man/frau aber zwischen den Zeilen herausspürt, ist die grosse Liebe, die Anita für ihre Mitmenschen hegt, wie sie mit ihrer fröhlichen und spontanen Art Brücken baut, die für uns «normale Bürger» nicht mehr nachvollziehbar sind. Sie bringt Schwung in den Kindergarten, und sie schafft es, sich an ihrem Wohnort ohne Probleme zu integrieren. Sie ist ein wunderbares Geschenk für ihre Familie und ihre Umgebung.

Zitat: «Es ist denkbar, dass Anita gerade durch ihr Behindertsein anderen Menschen geholfen hat, die Selbstverständlichkeiten ihres eigenen Lebens, in denen sie

Der Schweizerische Hebammenverband hat einen Kollektiv-Krankenversicherungsvertrag mit der Eidgenössischen Gesundheitskasse abgeschlossen. Das Informationsblatt und die Anmeldungskarte auf deutsch finden Sie als Beilage in der vorliegenden Hebammen-Zeitung.

Für unsere welschen Kolleginnen: Das Informationsblatt und die Anmeldekarre in französischer Sprache bekommen Sie in den nächsten Tagen direkt zugesandt.

sf □

gefangen sind, zu hinterfragen. Braucht unsere Gesellschaft ihre Behinderten vielleicht gerade deshalb, weil sie in ihrer extrem einseitigen Ausrichtung auf Leistung, Ansehen, Äusserlichkeit, Konsum und materielles Denken ein Korrektiv benötigt, das den notwendigen Gegenpol aufzeigt, vorlebt und erfahrbar macht?»

sf □

Kommunikation und Entspannung

(Wie kann ich besser auf die Gebärende eingehen)

Referentin:

Dr. med. Katalin Bloch-Szentágothai
Fachärztin für Anästhesie
Gemeindespital Riehen

Inhalt:

- Behebung und Verminderung von Ängsten und Spannungen
- Steigerung der zielgerichteten Konzentration in entspanntem Zustand
- bewusstes Auffangen von Panik und «Ich-kann-nicht-Zustände»
- gezieltes Einsetzen der patienteneigenen Ressourcen

Organisation:

Eveline Brändli, FWBK

Teilnehmerzahl:

beschränkt, kleine Gruppe

Ort:

Raum Basel

Datum:

Mittwoch, 7. Juni 1995,

9.00–17.00 Uhr

Kosten:

SHV- und SBK-Mitglieder:

Fr. 150.–

Nichtmitglieder: Fr. 200.–

Schülerinnen: Fr. 100.–

Anmeldeschluss:

Ende Mai 1995

**Tagesseminar:
Sitzungsleitung und Protokollführung****Referentin:**

Romana Swoboda / Erwachsenenbildnerin AEB

Inhalt Sitzungsleitung:

Sitzungsvorbereitung
Umgang mit Anträgen
Leiten einer Sitzung
Auswerten einer Sitzung
Umgang mit Störungen

Inhalt Protokollieren:

Arbeitsvorbereitungen
Protokollarten
Aufbau/Ausführung

Zielgruppe:

Hebammen

Max. Teilnehmerinnenzahl:

16

Datum:

1.6.95

Ort:Hotel Olten,
Bahnhofstr. 5, Olten**Kosten:**SHV- und SBK-Mitglieder:
Fr. 150.–

Nichtmitglieder: Fr. 220.–

Annullierungskosten:

siehe Annulierungsvereinb.

Anmeldeschluss:

17.5.95

Organisation:Edith von Allmen Zuberbühler
FWBK**Achtung! Achtung! Inhaltskorrektur!**

In der Inhaltsbeschreibung des Kurses «Hebammen und pränatale Diagnostik», Workshop, wurde der Text verwechselt. Wir bitten Sie, das Versehen zu entschuldigen, und hoffen, dass Sie sich nach der Lektüre des richtigen Textes recht zahlreich anmelden.

Titel:

Hebammen und pränatale Diagnostik
Workshop

Referentinnen:

Susanna Maurer, Familientherapeutin
Ruth Walther-Müller, Hebamme und Leiterin der Drehscheibe des Vereins «Ganzheitliche Beratung und kritische Informationen zu pränataler Diagnostik»

Inhalt:

Welche Untersuchungsmöglichkeiten gibt es?

- Wie wirkt sich pränatale Diagnostik auf schwangere Frauen aus?
- Auswirkungen auf die Partnerschaft, Eltern eines behinderten Kindes, behinderte Menschen usw.
- Wo begegne ich als Hebamme dem Angebot und welche Auswirkungen hat es auf meine Berufstätigkeit?

Mit Referaten und Zeit für den Austausch in kleinen Gruppen wollen wir solchen Fragen nachgehen.

Organisation:

Martina Apel FWBK

Zielgruppe:

Hebammen/KWS

Teilnehmerinnenzahl:

mindestens 10 Personen

Datum:02.06.1995: 14.00 bis 17.00
16.06.1995: 09.00 bis 17.0030.06.1995: 14.00 bis 17.00
Hebammenschule Luzern**Ort:**

SHV- und SBK-Mitglieder:
Fr. 380.–
Nichtmitglieder: Fr. 450.–
Schülerinnen: Fr. 320.–
siehe Annulierungsvereinb.

Annulierungskosten:

18. Mai 1995

Anmeldeschluss:

Spital-Management**Neue Bewertung der Pflege im Gesundheitswesen**

Noch entzieht sich der Bereich der Pflege einer exakten quantitativen und qualitativen Erfassung und Bewertung. Im Hinblick auf transparente Vergütungsmodelle wird es in Zukunft aber unerlässlich sein, Management-Kriterien in die Pflege einzubringen.

Frau G. Eze, Ressortleiterin Pflegedienst Medizin am Kantonsspital Basel, gibt Auskunft zum PRN-System.
Tel. 061 265 21 32

rr □

Spitex-Verband Schweiz

So heisst die Fusion zwischen den Schweizerischen Vereinigungen der Gemeindekranken- und Gesundheitspflegeorganisationen SVGO und der Hauspflegeorganisationen SVHO. Der hat seine Arbeit am 1.1.1995 aufgenommen. Die Mitglieder des Spitex-Verbandes Schweiz sind die Kantonalverbände, die mehr als 700 lokale Organisationen ausmachen.

Spitex-Verband Schweiz, Belpstrasse 24, 3000 Bern 14, Tel. 031 381 22 81, Fax: 031 381 22 28

□

SBK-Kongress 23./24. Juni 1995 in Lausanne**Tabu aufbrechen – über Gewalt sprechen**

Was lange im Versteckten schwärzte, soll endlich ans Tageslicht kommen, soll wahr genommen, diskutiert und schliesslich durch geeignete Massnahmen verhindert werden.

Der Schweizerische Berufsverband der Krankenschwestern und Krankenpfleger SBK will mit seinem diesjährigen Kongress ein Podium zur Verfügung stellen, wo dieses Tabuthema ausgearbeitet werden kann.

Bitte bestellen Sie das detaillierte Programm mit Anmeldetalon beim SBK, Abt. Kongress, Marion Ebel, Postfach 8124, 3001 Bern, Tel. 031 388 36 36, Fax: 031 388 36 35

□

**Sektionsnachrichten
Nouvelles des sections****AARGAU**

064/64 16 31

Neumitglieder:

Göldi-Daub Barbara, Suhr, 1982, Stuttgart
Rub Agatha, Schlieren, 1994, Zürich

Treffen der IG-Spitalhebammen am 7. Juni, um 19.30 im Clubraum, Haus 35 Kantonsspital Aarau

Treffen der Freipraktizierenden

ACHTUNG! Das Treffen der Fachgruppe freipraktizierender Hebammen findet am 9. Juni 1995 um 15.00 Uhr im Sitzungszimmer hinter der Kapelle im Kantonsspital Baden statt. Um 16.30 Uhr informiert uns Herr Dr. Wopmann über das Konakion.

Am 28. Juni 1995 um 15.00 Uhr findet in Widen ein **Informationsnachmittag** über die Betreuung bei ambulanter Geburt, Wartegeld usw. für neue und interessierte freipraktizierende Hebammen statt. Anmeldung bis 16. Juni 1995 bei Paola Suter-Peron, Kelleräckerstr. 48, 8967 Widen, Tel. 057/33 80 38.

BAS-VALAIS:

027/55 92 46

Nouveau membre:
Müller Isabelle, Sion, 1994, Genève

BEIDE BASEL

061/361 85 57

Neumitglied:

Gerdina Kessler-Pawlowski, Wädenswil, 1966, Holland

BERN

031/331 57 00

Neumitglied:

Sahl Annette, Bern, Schülerin an der Hebam menschule Bern

Sitzung der freischaffenden Hebammen:

Montag, 29. Mai 1995, 18.00 Uhr

Ort: Frauenklinik Bern

Hauptthema: Geburtsvorbereiterinnen, mit Frau Cécile Malevez-Bründler, Schulleiterin der Ausbildung in Geburtsvorbereitung in Luzern und Frau Rosi Schildknecht, Geburtsvorbereiterin in Burgdorf

Gespräch der freipraktizierenden Hebam men mit der Leiterin der Geburtsvorbereitungsschule aus Luzern: am 29. Mai um 18.00. Anmeldungen bei Marie Theres Bütkofer, Brüggliweg 10, 3312 Fraubrunnen, Tel. 031 767 94 44

Mitgliederversammlung der Sektion Bern am Donnerstag, 15. Juni, 14.00 bis 16.00 in den Räumen der Frauenzentrale Bern (FZB), Spitalgasse 34, 3011 Bern (neben Metzgerei Bell). Unter anderem halten wir Rückblick auf den Kongress 95 und besprechen aktuelle Fragen zum Verband.

Die Fachgruppe Spitalhebammen trifft sich jeweils am ersten Dienstag des Monats, ab 19.00 Uhr im Restaurant Beaulieu, Erlachstrasse 2, Bern. Nächster Termin ist am **6. Juni 1995**.

GENÈVE

022/757 65 45

Nouveau membre:

Borel Fabienne, Genève, 1994, Genève

**OSTSCHWEIZ**

071/35 69 35

Fortbildungen 1995**Wickel für Gross und Klein**
Freitag, 30. Juni 1995 in Chur

Kosten: SHV Mitglieder Fr. 70.-
Nichtmitglieder Fr. 100.-

Anmeldung und Auskünfte: Ursula Zenger, Via Caschneis 29, 7462 Bonaduz

**Wickelanwendungen****Freitag, 15. September 1995 in Heiden**

Kosten: SHV Mitglieder Fr. 70.-
Nichtmitglieder Fr. 100.-

Anmeldungen und Auskünfte: Friedel Schmid, Feldlistrasse 23, 9413 Oberegg
Für beide Kurse ist das Buch, «Wohltuende Wickel», von Maja Thüler obligatorisch.
Kann bestellt werden.

Kursleitung für beide Kurse: Frau Imelda Keller, Lehrerin für Pflege, St. Gallen

«Ganzheitlicher Lebensraum Becken - Vom Kind zur Greisin»

Sonntag, 19. Nov. bis Mittwoch, 22. Nov. 1995, im Tagungszentrum «Hof de Planis», 7226 Stels

Dozentinnen:

Frau Sabine Friese-Berg und Frau Anne-marie Hoppe

Kosten:

SHV Mitglieder: Doppelzi. Fr. 600.-
Einzelzi. Fr. 660.-

Nichtmitglieder Doppelzi. Fr. 800.-
Einzelzi. Fr. 860.-

(beides mit Vollpension)

Anmeldungen: Ursula Zenger, Via Caschneis 29, 7402 Bonaduz



SOLOTURN

065/35 17 11

Videofilm über Epilepsie und Beantworten der Fragen durch einen Arzt am Mittwoch, 7. Juni. Voranmeldungen bei R. Schaller, Tel: 065 76 36 24.

VAUD- NEUCHÂTEL

021/903 24 27



Nouveau membre:

Halidi Anne-Josée, Lausanne, 1992, Lau-sanne

ZENTRAL- SCHWEIZ

041/66 87 42



Neumitglieder:

Ammon Michèle, Luzern;
Bächler Karin, Escholzmatt;
Friedli Angela, Luzern;
Häfeli-Birchmeier Monika, Nottwil;
Pfister Helen, Luzern;
Steiger Irma, Altishofen;
Wyss Iris, Zofingen;
Zoppi Sandra, Luzern; alles Schülerinnen an der Hebammenschule Luzern

Kuster Ursula, Luzern; 1994, Zürich

Fachgruppe freipraktizierender Hebammen trifft sich am 21. Juni, um 20.00 im Rest. Sonne Emmenbrücke.

Die Treffen der Spitalhebammen finden vorläufig bis November nicht mehr statt.

ZÜRICH UND UMGEBUNG

01/241 54 78

057/44 35 89



Neumitglied:

Leuthold Marie-Anne, Neuhausen, 1988, St. Gallen

Wir möchten eine **Fachgruppe «Spitalhebam-men»** gründen. Ziel: gegenseitige Unterstützung, Austausch von Informationen, Verbesserungen gemeinsam durchsetzen usw. **Erste Sitzung am 8. Juni 1995, um 19.45 in der Maternité Inselhof Triemli.**

Interessierte Hebammen melden sich bei: M. Ruckstuhl in Aristau oder M. Zurkirchen in Affoltern a.A.

- **Einführung in den orientalischen Tanz (Bauchtanz)** – am Dienstag, 20. Juni 1995, 10.00 bis 12.30 und 14.00 bis 16.30 in Zürich. Anmeldung bei Ruth Schaller, Mühlestrasse 14, 8803 Rüschlikon, Tel. 01 724 01 08

Die Freipraktizierenden halten ihre Sitzung am 14. Juni, um 20.00 im Rotkreuzspital in Zürich ab. □

Korrigenda:

Die Sektion Zürich hat an der Generalver-sammlung ein Co-Präsidium gewählt:
Frau D. Kögi Pedrina und Frau M. Ruckstuhl-Créteur.

Die Adressen: D. Kögi Pedrina, Hallwylastrasse 22, 8004 Zürich, Tel.: 01/241 54 78
M. Ruckstuhl-Créteur, Dorfstrasse 63, 5628 Aristau, Tel.: 057/44 35 89

Ferien- und Freizeit sinnvoll einsetzen

Gründliche und seriöse Ausbildung mit Diplomabschluss.
Eintritt jederzeit möglich – individueller Unterricht in

Klassischer Körper- und Sportmassage Fussreflexzonen-Massage

Verlangen Sie unser detailliertes Kursprogramm

Zentrum Bodyfeet
KURSORGANISATION MASSAGESCHULE

Hauptsitz: Aarestrasse 30, 3600 Thun, Tel. 033 22 23 23
Filiale: Tiefenaustr. 2, 8640 Rapperswil, Tel. 055 27 36 56

AGNES FRICK

PERSONALBERATUNG IM
GESUNDHEITSWESEN

ob
Kaderpersonal oder Fachkräfte
ob

Personalverantwortliche oder Stellensuchende

Nutzen Sie die langjährige Erfahrung und Praxis
in der Personalberatung und -vermittlung.
Sie bieten Gewähr für eine umfassende,
kompetente und erfolgreiche
Dienstleistung.

Wir suchen dringend eine
Leitende Hebamme

AGNES FRICK Personalberatung im Gesundheitswesen
Neustadtgasse 7 8024 Zürich Tel. 01-262 06 80 Fax 01-261 26 82

Regionalspital Lachen am See

Unser Regi bietet alle Vorteile eines kleineren Spitals mit 160 Betten: Persönliche Arbeitsatmosphäre, kleine Teams, verbunden mit einer modernen Infrastruktur, nicht weit von der Stadt Zürich.

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir eine aufgestellte motivierte, selbständige

Hebamme

Für unsere ca. 400 Geburten im Jahr steht eine neu eingerichtete, frauenfreundliche Gebärabteilung mit alternativen Gebärmöglichkeiten (z.B. Homöopathie usw.) zur Verfügung. Zu Ihren Aufgaben gehören auch Schwangeren-Betreuung auf der Station oder ambulant im Gebärsaal und das Mitgestalten von Schwangerschafts-Informations-Abenden.

Unsere Oberschwester der Klinik Geburtshilfe/Gynäkologie Katharina Möhl oder Frau Annemarie Schibli, Leitende Hebamme, geben Ihnen gerne weitere Auskunft, Tel. 055 61 31 11.

Schriftliche Bewerbungen bitte an Regionalspital Lachen, Personalabteilung, 8853 Lachen



THURGAUISCHE
KANTONSSPITAL FRAUNFELD
FRAUENKLINIK

Unser Hebammenteam wünscht sich eine Führung. Deshalb ist die Stelle einer

leitenden Hebamme

zu besetzen.

Ihre Aufgaben wären

- ◆ leiten des Hebammenteams
- ◆ Informationsfluss sicherstellen
- ◆ Allgemeine Koordinationsaufgaben
- ◆ Mitarbeit im Hebammenteam

Wir bieten Ihnen

- ◆ neuzeitliche, fortschrittliche Gebärabteilung und Geburtshilfe
- ◆ gut ausgebildete Hebammen
- ◆ enge Zusammenarbeit mit den Ärzten

Sie kennen die Anforderungen an eine leitende Hebamme. Wenn Sie sich für eine Führungsaufgabe interessieren, melden Sie sich bei uns unter Tel. 054 723 77 11 und verlangen Sie Frau E. Lüchinger, Oberschwester der Frauenklinik oder Frau Dr. V. Geissbühler, leitende Ärztin. Sie geben Ihnen gerne weitere Informationen.



SPITAL SCHWYZ

Alle reden von Lebensqualität. Wir haben sie!

Schwyz ist ein regionales Zentrum, das alles hat, was es für ein angenehmes, modernes Leben braucht; nicht nur eine traumhaft schöne Landschaft, wo andere Ferien machen. Hier leben und arbeiten, das ist Lebensqualität... und all' dies weniger als eine Stunde von Luzern und Zürich entfernt.

Für unsere geburtshilfliche Abteilung suchen wir nach Vereinbarung eine

Dipl. Hebamme

- Wir bieten:
- Sie leiten die Geburten nach der Einführungszeit selbständig
 - Die Wartezeiten können Sie zu Hause verbringen
 - Teilzeit ab 50 % ist möglich
 - Lebensqualität im Herzen der Schweiz als Zugabe

- Wir wünschen:
- abgeschlossene Ausbildung
 - Flexibilität und Interesse an selbstständiger, verantwortungsvoller Arbeitsweise
 - kollegiale Zusammenarbeit
 - Wohnsitznahme im Einzugsgebiet des Spitals

Unsere Leitende Hebamme, Frau Doris Bürgler (Tel. P: 043 21 69 59; G: 043 23 12 12) oder Dr. Urs Baumann, Chefarzt Gynäkologie (Tel. 043 21 39 03) beantworten Ihnen gerne und unverbindlich offene Fragen. Sie freuen sich auf Ihren Anruf. Schriftliche Bewerbungen richten Sie bitte direkt an:

SPITAL SCHWYZ, Verwaltung, 6430 Schwyz



PRIVATKLINIK OBACH SOLOTHURN

Es ist unser Ziel, neuste ärztliche Kenntnisse und modernste medizinische Technik mit einer persönlichen Atmosphäre zu verbinden, in der sich alle Patienten wohl fühlen können.

Die Klinik Obach wird getragen von der fachlichen Kompetenz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Zur Ergänzung unseres Teams suchen wir nach Vereinbarung für unseren Gebärsaal

dipl. Hebamme (Vollzeit)

Wenn Sie Freude haben, in einem aufgeschlossenen Team selbständig zu arbeiten senden Sie Ihre schriftliche Bewerbung an Frau E. Schaub, Oberschwester, Privatklinik Obach, Leopoldstrasse 5, 4500 Solothurn, Telefon 065 23 18 23



Wir sind eine moderne, innovative Privat- und Akutklinik (Belegarzsystem, 211 Betten) im Herzen der Zentralschweiz. In unserer geburtshilflichen Abteilung mit rund 1'200 Geburten pro Jahr bieten wir Geburtshilfe nach neuen, modernen Grundsätzen an. Wir legen besonderen Wert darauf, den werdenden Eltern Sicherheit und Geborgenheit zu vermitteln.



...dies in einer verantwortungsvollen, interessanten Position.

Die Teamleiterin der Gebärabteilung wird ihre Aufgaben in jüngere Hände übergeben.
Für Ihre Nachfolge suchen wir eine initiative, führungserfahrene Persönlichkeit als

Leitende Hebamme

Nebst der abgeschlossenen Ausbildung (Hebamme mit SRK-Registrierung) erwarten wir von Ihnen langjährige Berufserfahrung, Freude und Wille zur interdisziplinären Zusammenarbeit, Flexibilität und Belastbarkeit für diese nicht alltägliche Herausforderung. Zeigen Sie außerdem Interesse an einer praxisorientierten Schülerinnenbetreuung?

Wir sichern Ihnen eine sorgfältige und umfassende Einführung in Ihre Aufgabe zu. Sie finden viel Freiraum für die berufliche Eigenständigkeit und Kreativität mit entsprechenden Kompetenzen. Unsere Anstellungsbedingungen sind fortschrittlich. Frau Marianne Wimmer, Oberschwester (Direktwahl 041 32 35 92) steht Ihnen für nähere Auskünfte gerne zur Verfügung. Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen senden Sie bitte an Herrn Peter Graf, Leiter Personaldienst.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Klinik St. Anna, St. Anna-Strasse 32, 6006 Luzern



Privatklinik Linde
Clinique des Tilleuls
Biel-Bienne

Die Klinik Linde – mit Belegarzsystem – sucht für ihre Geburtenabteilung eine erfahrene, selbständige und flexible

dipl. Hebamme (ca. 80%)

Wir haben ungefähr 600 Geburten pro Jahr.

Die liebevolle Unterstützung und die fachkompetente Betreuung der Gebärenden ist uns wichtig.

Für weitere (detaillierte) Auskünfte stehen Ihnen Frau Margrith Nievergelt, Leitende Hebamme, oder Frau Marianna Kralidis, Leiterin des Pflegedienstes, gerne zur Verfügung, Tel. 032 21 91 11.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an die **Verwaltungsdirektion der Klinik Linde, Personalbüro, Blumenrain 105, 2503 Biel.**

BEZIRKS-
SPITAL
LANGNAU

Willkommen im Emmental

3550 Langnau i. E.
Telefon 035 2 40 41

Wir suchen per 1. Juli 1995 für unsere Abteilung Geburtshilfe
(ca. 300 Geburten im Jahr) eine

dipl. Hebamme

Unter fachkundiger Leitung bieten wir Ihnen eine interessante, selbständige Arbeit in einem geregelten 8-Stunden-Schichtbetrieb. Eine Teilzeitanstellung im Rahmen von mindestens 80% ist möglich.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne die Leiterin Pflegedienst, Monika Lempen-Mahler (Tel. 035 1 2 40 41). Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an die Pflegedienstleitung des Bezirksspitals Langnau, Dorfbergstrasse 10, 3550 Langnau.



Kreisspital Männedorf
Schwerpunktspital des rechten Zürichseeufers

Infolge Mutterschaft und Arbeitsreduktion unserer langjährigen Arbeitskollegin suchen wir in unser kleines Hebammenteam eine flexible, motivierte und selbständige Kollegin.

Sind Sie

◆ Hebamme ◆

mit 1–2 Jahren Berufserfahrung und haben Sie Lust auf einen Einsatz von ca. 50%?

Wir arbeiten im 3-Schicht-Betrieb und legen Wert auf eine möglichst natürliche Begleitung der Frauen/Paare während der Schwangerschaft und während der Geburt.

Sind Sie interessiert?
Wir freuen uns, Sie kennenzulernen.

Andrea Dörig
Pflegedienstleiterin Geburtshilfe/Gynäkologie und Spezialgebiete

Sonja Soltermann
Leitende Hebamme

Kreisspital Männedorf
8708 Männedorf
Tel. 01 922 28 01



Das Kantonsspital Baden (nur 20 Minuten von Zürich) ist ein zeitgemäß eingerichtetes und organisiertes Schwerpunktspital mit rund 420 Patientenbetten.

Als

diplomierte Hebamme

bieten wir einer Berufskollegin die Möglichkeit zur Erweiterung und Vertiefung ihrer Kenntnisse in diesem interessanten und modernen Fachbereich.

In unserer Gebärabteilung (und zugleich praktischen Ausbildungsstätte der Hebammenschule Zürich) mit ca. 1400 Geburten pro Jahr engagieren Sie sich für eine fundierte, familienorientierte und individuelle Pflege und Betreuung. Sie legen Wert auf Eigenständigkeit im Beruf und setzen sich für ein kollegiales Arbeitsklima ein.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann rufen Sie uns doch an oder kommen zu einem unverbindlichen Gespräch vorbei - Frau Doris Franchina, leitende Hebamme (Telefon 056 84 21 11 intern 8 23 41), oder Frau Rebekka Hansmann, Oberschwester Frauenklinik (Telefon 056 84 21 11 intern 8 23 29), geben Ihnen gerne weitere Auskünfte.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an Frau Zita Maag, Personaleinkräzung Pflegedienst, Kantonsspital Baden, 5404 Baden.



KSSG

Kantonsspital St. Gallen

Die Frauenklinik sucht für den **Gebärsaal** und die **Schwangerenabteilung** mit Stellenantritt nach Vereinbarung auf einen möglichst frühzeitigen Termin eine

dipl. Hebamme

die an individueller Geburtshilfe und Schwangerenbetreuung interessiert ist. Unserer modern eingerichteten geburtshilflichen Abteilung sind im Jahr etwa 1230 Geburten anvertraut. Wir bieten Ihnen ein angenehmes Arbeitsklima mit flexiblem Dienstplan und guten Weiterbildungsmöglichkeiten.

Wenn Sie gerne in einem Team selbständig arbeiten und Ihnen auch die Schülerbetreuung Freude macht, sind wir interessiert, Sie näher kennenzulernen.

Frau Brigitte Schoepf, Oberhebamme (Tel. 071 26 11 11), steht Ihnen für weitere Auskünfte zur Verfügung und sendet Ihnen gerne auch das Anmeldeblatt mit Informationsunterlagen über den Arbeitsplatz Kantonsspital St. Gallen. Ihre Bewerbung richten Sie bitte an den

**Personaldienst des Kantonsspitals,
9007 St. Gallen**



Unser kleines, gut eingespieltes Team hat durch zwei Mitarbeiterinnen die Mutterfreuden entgegensehen eine Lücke....

Wollen Sie sie ausfüllen?

Wir suchen eine **Hebamme**
Anstellung 100% per sofort oder nach Übereinkunft.

Es ist auch möglich, eine befristete Anstellung von ca. 6 Monaten 100% zu bekommen.

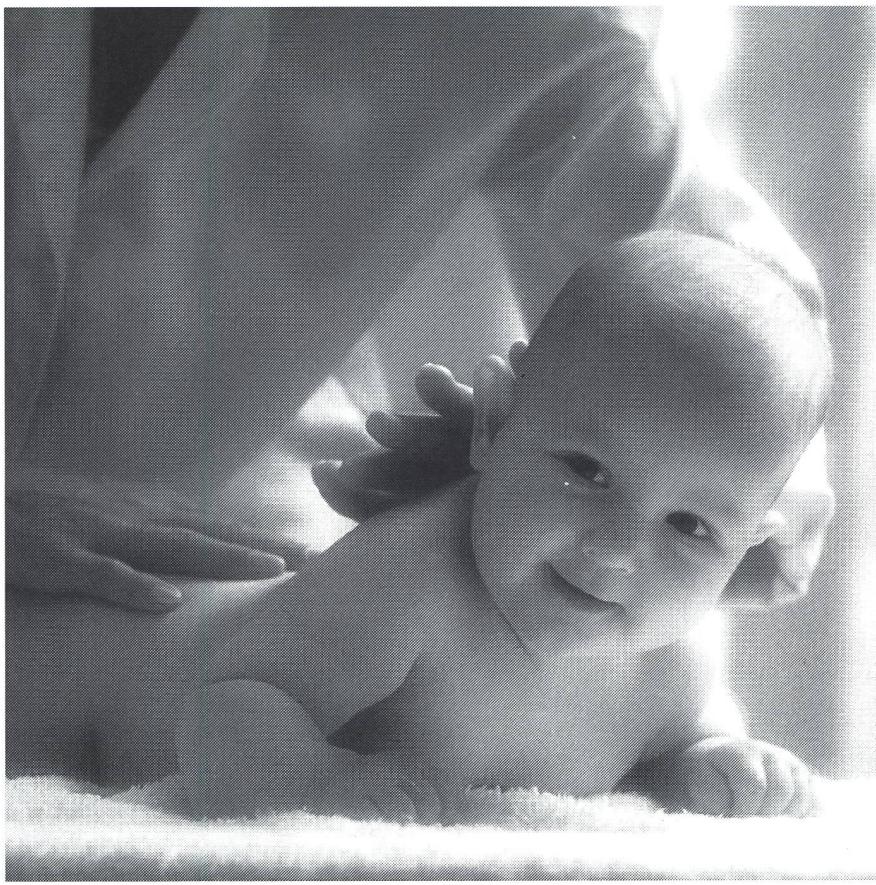
Schätzen Sie ein selbständiges Arbeiten im Schichtbetrieb, dann freuen wir uns auf eine aufgestellte, motivierte Kollegin die uns im Gebärssaal unterstützt. Ca. 450 Geburten.

Für telefonische Rücksprachen steht Ihnen Sr. Ruth Stüssi gerne zur Verfügung, 058 63 33 33.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an Dr. med. R. Dahler, Chefarzt Gynäkologie und Geburtshilfe, Kantonsspital, 8750 Glarus.

WANDER

Säuglings- und Kinderernährung – denn Qualität ist entscheidend!



Sie und wir tragen viel Verantwortung für eine richtige Säuglings- und Kinderernährung. Raten Sie den Müttern zu WANDER-Produkten.

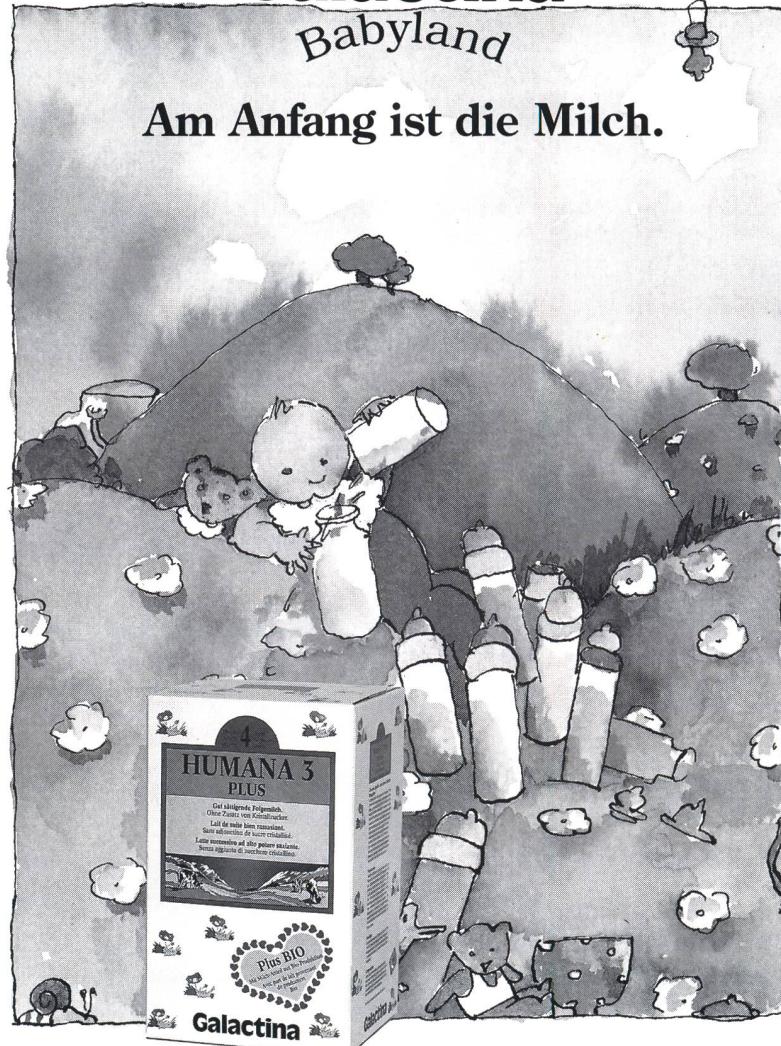


Galactina

Babyland



Am Anfang ist die Milch.



HUMANA:

Gut verträgliche und sättigende
Säuglingsanfangsmilchen.

HUMANA 3 PLUS:

Sämige und gut sättigende Säuglingsfolge-
milch mit Biomilch-Anteil. Nach dem Stillen
oder jeder anderen Anfangsnahrung.

Der Vollmilch-Anteil in Humana 3 Plus
stammt ausschliesslich von Bio-Bauernhöfen,
die vom VSBLO kontrolliert werden.

Galactina Beratungsdienst 031/819 11 11

Die Milchkühe werden artgerecht gehalten,
haben regelmässig Weideauslauf und werden
zur Hauptsache mit Futter aus biologischem
Anbau vom eigenen Betrieb gefüttert.

Dies kommt Ihrem Baby, sowie der Umwelt in
der es gross wird, zugute.

Die Ernährung an der Brust ist ideal für Ihr
Kind. Informieren Sie sich beim Fachpersonal
des Gesundheitswesens, falls Ihr Kind eine
Zusatznahrung benötigt oder wenn Sie nicht
mehr stillen können.

In der Schweiz produziert, d.h. kurze Transportwege.